

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wästenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Grotzbach, Müßdorf, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Nr. 37.

Fernsprecher Nr. 151.

Sonnabend, den 14. Februar 1914.

Geschäftsstelle Bahnstraße 3.

41. Jahrgang

Seefischhochkurse in Gersdorf.

Um die Frauen und jungen Mädchen im Kochen von Seefischen auszubilden, wollen wir am 20. und 21. Februar 1914 Seefischhochkurse in den Räumen der hiesigen Kochschule durch eigens dazu geschulte Personen abhalten lassen.

Wir bitten die Frauen und jungen Mädchen von Gersdorf, sich an dem Kurse recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Falls der Unterricht nicht ganz unentgeltlich stattfindet, werden höchstens 30 Pfg. von einer Teilnehmerin für Seefischkochbücher erhoben.

Die Anmeldungen sind unbedingt bis 18. d. Mts. bei Herrn Schuldirektor Pfeifer zu bewirken.

Gersdorf (Bez. Chg.), den 12. Februar 1914.

Der Schulvorstand.

In nächster Zeit wird die Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamts stattfinden (zu vergl. § 40 flg. der WVO.).

Wahlberechtigt sind die Vorstandsmitglieder der Krankenkassen, die im Bezirke des Versicherungsamts mindestens 50 Mitglieder haben. An der Wahl nehmen ferner teil die Vorstandsmitglieder der

Knappschäfts-Krankenkassen und Erntekassen.

sofern sie im Bezirke des Versicherungsamts mindestens 50 Mitglieder haben, die Erntekassen und die außerhalb des Bezirkes des Versicherungsamts leihhaften Kassen außerdem nur, wenn sie ihre Beteiligung an der Wahl dem unterzeichneten Wahlleiter rechtzeitig anmelden und die Zahl ihrer Mitglieder in diesem Bezirke nachweisen.

Maßgebend ist die Zahl der Mitglieder, deren Beschäftigungsort (§§ 153 bis 156 der WVO.) sich zur Zeit des letzten Jahrtags (§ 393) vor der Feststellung im Bezirke des Versicherungsamts befindet. Bei Mitgliedern von Erntekassen, bei unständig Beschäftigten (§ 442) und solchen Mitgliedern, die Kassen auf Grund der §§ 176 und 313 angehören und einen Beschäftigungsort nicht haben, tritt an Stelle des Beschäftigungsortes der Wohnort. Bei Hausgewerbetreibenden ist der Ort ihrer eigenen Betriebsstätte (§ 466), bei den im Wandergewerbebetriebe Beschäftigten der Ort maßgebend, bei dessen Ortspolizeibehörde der Wandergewerbetreibende beantragt worden ist (§ 459).

Der Ortskrankenkasse, der Väterkrankenkasse und den Betriebskrankenkassen wird noch eine besondere Anweisung des Versicherungsamts zugehen.

Die Erntekassen und Kassen, die außerhalb des Bezirkes des Versicherungsamts ihren Sitz haben, fordert der unterzeichnete Wahlleiter hierdurch auf, bis zum 23. Februar dieses Jahres ihre Beteiligung an der Wahl hier anzumelden, und die Zahl ihrer anrechnungsfähigen Mitglieder nachzuweisen.

Hohenstein-Ernstthal, am 13. Februar 1914.

Der Stadtrat — Versicherungsamt —

Der Wahlleiter: Ratsassessor Dr. Darschau.

Städtischer Fischmarkt im Rathause

für alle hiesigen Einwohner Sonnabend, den 14. Februar 1914, von vorm. 8 Uhr ab.
Es werden verkauft: Heringe Pfd. 15 Pfa., Seelachs Pfd. 26 Pfg., Kabeljau Pfd. 25 Pfg.

Freibank Hohenstein-Ernstthal.

Gelocktes Rindfleisch, Pfund 40 Pfg., rohes Schweinefleisch, Pfund 50 Pfg., gelocktes Schweinefleisch, Pfund 45 Pfg.

Tagesgeschichte.

Eine Feuerwehrrückung vor dem Kaiser.

Heute Freitag wohnte der Kaiser mit der Kaiserin vom Kapitol zum königlichen Schlosse aus einer Uebung der Berliner Feuerwehr mit ihren Automobilen bei. Die Uebung findet im Lustgarten statt. Der Kaiser hat den Wunsch geäußert, die neuen Fahrzeuge, die das Volkswortmenste auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens darstellen, einmal bei einer Uebung zu sehen.

Der Seniorenkongress des Reichstags

hat in der Erkenntnis, daß man bei dem jetzigen Verhandlungstempo unmöglich bis zum April den Etat verabschieden kann, wieder einen sogenannten Kontingenzierungsplan beschloffen. Gleichzeitig verständigte er sich dahin, die Sitzungen regelmäßig bis sieben Uhr abends und, wenn das Haus dann noch arbeitsfreudig ist, bis acht Uhr und später auszudehnen.

Der Generalpardone.

Der Landrat des Kreises Jhenhagen sagt in einer Bekanntmachung: „Ueber drei Millionen Mark wurden nach der oberflächlichen Durchsicht der Wehrsteuererklärungen bisher im Kreise Jhenhagen der Besteuerung entzogen und etwa das Doppelte des bisher versteuerten Kapitalvermögens deklariert. Es besteht der dringende Verdacht, daß noch erheblich mehr Kapitalvermögen vorhanden ist. Berichtigende Angaben genießen bis zur Beendigung der diesjährigen Veranlagung den Schutz des Generalpardon.“

Bersärfte Ansicht über Gasthäuser und Schankstellen

will ein Gesandter bieten, der nach mehrjährigen Vorarbeiten soeben fertiggestellt und vom Bundesrate genehmigt wurde. Auch Schankwirtschaften mit nichtgeistigen Getränken sollen fortan der Konzessionspflicht unterliegen, da in ihnen

oft Alkoholika ausgeschenkt werden und auch sonstiger Unfug verübt wird. Unzuverlässige Personen sollen dadurch mehr als bisher von dem Schankgewerbe ferngehalten werden. Die Eröffnung aller genehmigungspflichtigen Betriebe wird von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht. Die bisherige fakultative Vergünstigung wird in eine reichsrechtliche Neuordnung umgewandelt. Ueber die Verwendung weiblichen Personals wird bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse das Bestimmungsrecht den einzelstaatlichen Regierungen überlassen bleiben. Die weiteren Bestimmungen gelten Singpielhallen, Kinematographentheatern und Nummernplätzen, von denen eine besonders wichtige der Polizei das Recht gibt, die in manchen Lokalen eingeführten Orchestermusiken und Automatenkonzerte zu verbieten, wenn die Nachbarschaft unter deren Lärm leidet.

In Schweden

wechselt jetzt Demonstrationen und Gegendemonstrationen, Huldigungen für den König und Huldigungen für den entlassenen Ministerpräsidenten Staaff ab. Dem Huldigungszug der Studenten vor dem König folgte eine Ovation der Stockholmer Arbeiterchaft vor dem Ministerpräsidenten Staaff. Die Menge zog dann vor das Haus des Sozialistenführers Branding, der in der kritischen Reichstagsitzung, die zur Demission des Kabinetts führte, den König seiner Ansprache an die Bauern wegen scharf angegriffen hatte. Es wurden Rufe laut: „Es lebe die Republik“. Daraufhin zerstreute die Polizei die Demonstranten. Etwas später versammelte sich eine große Volksmenge vor dem Schlosse, um dem König eine Huldigung darzubringen. Der König zeigte sich mit seiner Familie auf dem Balkon.

Die russische Ministerkrise

hat sich nicht auf den Ministerpräsidenten

Rokozow beschränkt, sondern auch den Kriegsminister Suchomlinow in ihren Strudel hineingezogen. Der Rücktritt dieses Ministers soll unmittelbar bevorstehen und der Chef des Generalstabes Schilinski zum Nachfolger Suchomlinows ausgerufen sein. So große Dienste Rokozow dem russischen Staate geleistet hatte, indem er dessen zerrüttete Finanzen sanierte, so wenig konnte er sich doch den Russen genehm machen.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

42. öffentliche Sitzung vom 12. Februar.

Zunächst werden eine Reihe von Nebenbeschäftigten nach dem Berichte des Abg. Kuhnke (natl.) bewilligt.

Landarmen- und Fürsorgeerziehungswesen werden nach dem Regierungsvorschlage etabliert, nachdem die Abg. Träber (konf.) und Kleinheimpel (natl.) sich für eine Herabminderung der Entschädigungssätze verwendet haben. Letzterer bittet auch um eine weniger rigorose Sanctionierung des Ausweisungspatographen bezüglich ausländischer Armer.

Ueber das Etatkapitel der Landesperde-zucht berichtet Abg. Däbrich (konf.). Nach kurzer Aussprache wird es genehmigt. Ferner werden bewilligt die Etatkapitel betr. Landwirtschaftliche Versuchstation in Wädern, allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und Reichstagswahlen.

Sodann behandelt die Kammer die Anträge auf

Reform bzw. Beseitigung der Ersten Kammer.

Abg. Rischke-Deusch (natl.) erhebt erneut die Forderung auf eine zeitgemäße Reform der 1. Kammer. Die Berechtigung fordert, daß alle Stände ihrer Bedeutung gemäß Vertretung finden. Nicht irgendwelche Kritik an den Mitgliedern der 1. Kammer legt den Antrag nahe, sondern die Forderung der Berechtigung. Der glänzende Aufstieg unserer Industrie und anderer Stände beweist die Bedeutung dieser Stände. Die dort sich regende Intelligenz sollte dem allgemeinen Wohle nutzbar gemacht werden. Die eigene Erfahrung der Parlamentarier ist das Wichtigste, und die erwirbt man nicht durch Geburtsrechte. Die Erfahrung der meisten Mitglieder der 1. Kammer ist einseitig. In der 1. Kammer haben wir in Wirklichkeit ein Berufsparlament. Bei aller Anerkennung der Bedeutung des Grundbesitzes muß gesagt werden, daß es nicht berechtigt ist, wenn 27 Ritterausbesitzer entgegenstehenden Einflusses auf die Gesetzgebung gewinnen können. Schon der Umstand, daß diese Möglichkeit besteht, ist bedenklich. Wir glauben, daß auch die Regierung diesen Zustand für unannehmlich hält. Für früherer Vorschlag zur Reform der 1. Kammer weist das nach. Die große Bedeutung des gesetzlichen Grundbesitzes für den Staat ist nicht zu verkennen; aber wenn der Staat auf ihn allein sich stützen müßte, dann wäre es schlecht bestellt um den Staat. Man hat es der Regierung und der konservativen Fraktion von gemisser Seite sehr übel genommen, daß sie früher ein kleines Augenmaß in dieser Frage machen wollte. Diese Kreise erblicken in der 1. Kammer ein konservatives Machtmittel. Das sind jene Kreise, die in einer Industrialisierung der Kammer „ein Glied“ sehen. Wenn die Industrie nicht gewesen wäre, hätten wir unsere sächsischen Landesländer in Lande gar nicht ernähren können. Die Staatsregierung ist uns für die Weiterentwicklung verantwortlich. Sie müsse die vorhandenen Widerstände überwinden. Durch Passivität würde sie nur den Radikalismus stützen. Für eine Aufhebung der 1. Kammer, wie sie die Sozialdemokraten fordern, sind wir nicht zu haben. Die Herren, die in der 1. Kammer kommen, sollen auch das Vertrauen ihrer Berufsgenossen besitzen, und darum fordern wir, daß sie von diesen gewählt werden. Es ist auf die Dauer unmöglich, gegen den Willen des Volkes zu regieren, der die Werte schafft. Die Entwicklung

der Dinge wird die Widerstände überwinden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Günther (Vpt.): Unser Antrag ist identisch mit dem früheren. Wir wollen niemand aus der 1. Kammer verdrängen, aber Rechtstitel, z. B. für die der Schönburgischen Herrschaften auf Sitz und Stimme in der 1. Kammer sind nicht vorhanden. Redner unternimmt einen Exkurs in die Geschichte der sächsischen Verfassung, verweilt dabei besonders bei den Jahren 1848 und 49 und faßt das Ergebnis zusammen: Wir sind in dieser Frage gegen früher ganz bedeutend zurückgekommen. Redner hält eine Beseitigung der 1. Kammer für das Richtige. Früher waren auch die Konservativen von der Notwendigkeit der Reform der 1. Kammer überzeugt, aber sie (wie auch die Regierung) hat in dieser Frage den Rückzug angetreten. Wir wollen alles tun, um zu ermöglichen, daß in der Deputation ein praktisches Resultat erzielt wird.

Abg. Müller (Zog.) begründet den Antrag seiner Partei auf Aufhebung der 1. Kammer. Die 1. Kammer sei der Hemmschuh der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung selbst im Klassenstaat hat das ständische Prinzip keine Berechtigung mehr. Aus den Anträgen der Liberalen wird nichts werden. Die 1. Kammer müsse verwinden!

Abg. Opiß (konf.) polemisiert gegen Abg. Günther. Hätten bei Schaffung der 1. Kammer die wirtschaftlichen Verhältnisse bestanden wie heute, wäre sie auch anders zusammengesetzt worden. Wir sehen auch heute auf dem Standpunkte, daß die Zusammenfassung der 1. Kammer den heutigen Verhältnissen nicht entspricht. Redner warnt vor einer Ueberschätzung der Bedeutung der Reform. Vor allem sei bedenklich, ihr eine berufständische Zusammensetzung zu geben. Die 1. Kammer habe auch in der gegenwärtigen Zusammenfassung die Interessen aller Berufsstände vertreten. Die hohe Bedeutung der 1. Kammer zeige sich zu Konfliktzeiten. Wir sind bereit, an dem Reformwerk mitzuarbeiten. Aber die Aussicht auf Erfolge ist gering.

Staatsminister Graf Wittkum v. Gersdorff: Der Regierungsentwurf von 1905 scheiterte daran, daß die 2. Kammer ihn nur als eine Art Abschlagszahlung betrachtete, während die 1. Kammer ihn als auf lange Zeit hinreichend anfaß. Das kennzeichnet die Schwierigkeiten, die der Lösung dieser Frage entgegenstehen. Die späteren Anträge aus dem Hause gingen weit über diesen Regierungsentwurf hinaus. Deshalb mußte die Regierung ihnen zurückhaltend gegenüberstehen. Den Wunsch der Industrie auf eine Vertretung in der 1. Kammer erkenne ich an. Die ganze Frage wird vielfach utopisch behandelt. Selbst wenn in dieser Session ein Antrag angenommen wird, so wird seine Durchführung in einem neuen Landtage noch schwieriger werden. Der Antrag Gastaan habe lediglich die Bedeutung einer unfreundlichen Demonstration. Die Regierung legt auf das Fortbestehen der 1. Kammer besonderen Wert. Die Verwirklichung des ebenfalls radikalen Antrages der Fortschrittler ist gleichfalls ausgeschlossen. Der nationalliberale Antrag deckt sich etwa mit dem Wunsche des Verbandes Sächsischer Industrieller. Ich bestreite nicht, daß unsere Industrie unserer Landwirtschaft zum mindesten ebenbürtig ist. Aber der Großgrundbesitz ist nicht als Vertreter der Landwirtschaft in der 1. Kammer, sondern als Vertreter des gesetzlichen Besitzes überhaupt. Als Realpolitiker aber müssen wir versuchen, das Bestehende auszubauen. Ich sehe meine Aufgabe darin, das Vertrauen des Landes zur 1. Kammer zu stärken. Unannehmbar ist der Gedanke, daß die Mitglieder der 1. Kammer nur auf Zeit gewählt werden sollen. Die Scheidung des Grundbesitzes in oroken und kleinen, in städtischen und ländlichen ist bedenklich. Ich würde mich nicht scheuen, die Initiative in dieser Frage zu ergreifen, wenn ich bekennen müßte, daß sie eine dringende Staatsnotwendigkeit bedeute. Eine so wichtige Vorlage darf die Regierung nicht aufs Spiel setzen, indem sie sie nicht vor den Reichstagen zur Verhandlung stellt. Ich

Ein überzeugt, daß sich eine Zweidrittelmehrheit für seinen Vorschlag findet. Die Regierung wird sich von ihrer grundsätzlichen Zustimmung zu dieser Reform nicht abbringen lassen, wenn sie sich auch Zurückhaltung auferlegen muß.

Hbg. Hettner (Natl.): Eine Verständigung mit den Sozialdemokraten in dieser Frage ist ausgeschlossen. Ich hoffe, daß die Fortschrittler sich in der Deputation mit uns zusammenfinden werden, damit ein praktisches Resultat erzielt werden kann. Die I. Kammer muß organisch weiter entwickelt werden. In Bayern, einem weniger industriellen Staate als Sachsen, tritt man an die Reformfrage heran. Sie ist für Sachsen eine direkte Staatsnötigkeit. Die Regierung muß die Initiative ergreifen.

Nach weiteren Ausführungen der Hbgg. Sindermann (Soz.), Günther (Hortfchr.), Dr. Spieß (Konf.), Fleißner (Soz.) und Rißschke (Natl.) gehen die Anträge an die Gesetzgebungsdeputation.

Deriliches und Sächsisches.

Witterungsaussicht für Sonnabend, den 14. Februar: Wärmer, bedeckt, zu Niederschlägen geneigt.

Der diesjährige ordentliche Gauurntag des 19. Niedererzgebirgischen Turngaues findet am 22. Februar von 1/2 12 Uhr an im „Kronprinzen“ zu Wilsdorf statt. Dort wird auch von 1/2 10 Uhr an eine Sitzung des Gauurnrates abgehalten, ebenso ist der Turnauschuss um dieselbe Zeit nach der Turnhalle der 1856er gebeten. Beide Nebenveranstaltungen machen sich als Vorbereitung nötig. Die Tagesordnung für den Gauurntag ist folgende: Mitteilungen und Anwesenheitsliste; Berichte der Gauurnwarte, des Gauwertreters, des Gaugeldwartes, der Rechnungsprüfer; Ergänzungswahlen für den Gauurnrat, Wahlen von 5 Kreisurntags- und 2 deutschen Turntagsabgeordneten; das Gauurnfest; Anträge; die geplante Kreisurnerhöhung; Verschiedenes.

Sohsenstein-Ernstthal, 13. Febr. Der Verband der Landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreich Sachsen hielt gestern im Schwanenfaule eine Bezirksversammlung ab, in der mehrere Vorträge gehalten wurden. U. a. sprach auch der Verbandsdirektor Geh. Hofrat Bach. Den Versammlungsbericht finden unsere Leser in der heutigen Beilage.

Stadtmusikdirektor Eduard Raumann. An den Folgen eines Schlaganfalles, der ihn, wie berichtet, vor einigen Wochen traf und vorgestern einen weiteren Anfall herbeiführte, starb heute vormittag Herr Stadtmusikdirektor Eduard Raumann, eine in weiten Kreisen unserer Stadt und darüber hinaus bekannte und geachtete Persönlichkeit. Mit Eduard Raumann ist ein unverwundlicher Kämpfer dahingegangen, der im nächsten Jahre auf eine 50jährige Dirigenten-Tätigkeit hätte zurückblicken können und der bei stonierten und sonstigen Veranstaltungen mit seiner Kapelle stets seinen Platz ausfüllte. Aus verschiedenen Anlässen heraus gründete er die Stadtkapelle, deren verdienstvoller Leiter er etwa zwei Jahrzehnte war; sein Bestreben war es, die Leistungen der Kapelle auf eine annehmbare Höhe zu bringen. Vor langen Jahren, wenn wir nicht irren, von 1865-1876, war der Verstorbenen auch Dirigent des Orchesters der Männergesangsvereine und hat sich früher auch als Lehrer der Tanzkunst bewährt. Das Hinscheiden des gemütlichen Mannes kommt nicht überraschend, immerhin wird sein Tod von Freunden und Bekannten, deren Eduard Raumann nicht wenige hatte, sehr empfunden werden.

Der Frauenverein der Trinitatisgemeinde hat die Absicht, vom 20. April d. J. an einen Kursus für Hauskrankenpflege zu veranstalten. Derselbe begreift: Frauen und Mädchen - lehrere nicht unter 16 Jahren - in die Anfangsgründe der häuslichen Gesundheits- und Krankenpflege einzuführen, ihnen zu sagen, wie sie sich und ihre Angehörigen vor Krankheit und Ansteckung zu schützen und sowohl dem Kranken als auch dem Arzt gegenüber zu verhalten haben. Auch soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, die wichtigsten Handgriffe praktisch zu üben. Anmeldungen von Teilnehmerinnen sind möglichst bald abends zwischen 7 und 8 Uhr anzubringen bei der Vorsteherin des Frauenvereins, Frau Pastor Schmidt.

Die Gewerkebank Döhlenstein-Ernstthal, e. G. m. b. H., hielt am Mittwoch, den 11. d. Mts., ihre diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem erstatteten Geschäftsbericht ist bemerkenswert, daß sich die Genossenschaft sehr günstig entwickelt. Die Mitgliederzahl liegt am 13. auf 42 und wurde ein Jahresumsatz von einigen hunderttausend Mark erzielt. Besondere Beachtung verdient die Höhe der Zinsanlagen. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder Herren Rechtsanwalt Böhm und Kaufmann Emil Ritter wurden wieder- und Herr Handelschullehrer Meisberg neugewählt. Die Gewerkebank übernahm auch im Interesse der Mitglieder die Vertretung der Königl. Zächs. Fabrik- (Mobil-) Feuerversicherung.

Der Turnverein von 1856 hat für den 5. März einen großen Konzertabend in Aussicht genommen, der im Altstädter Schützenhaus stattfinden soll. Für dieses Unternehmen ist bereits das unter der Leitung des Herrn Kirchenmusikdirektors Kantor Winkler-Chemnitz stehende Damenorchester und das hiesige Stadtmusikchor gewonnen. Zur Bervollständigung der Spielordnung werden zwei dem Abende entsprechende turnerische

Gaben geboten. Da die Veranstaltung einen Verlauf bedeuten soll, ob hierorts etwas Gutes und Gedeihenes auch für die Dauer seinen Platz zu behaupten in der Lage ist, sind Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Angehörigen schon heute gebeten, diesen Tag für den Turnverein freizuhalten. Damit würde derselbe zugleich eine brauchbare Unterstützung erfahren; der Konzertabend wird anstelle der früher gebotenen Saalfeste veranstaltet.

Todessturz vom Rade. Beim Radfahren vom Herzschlag betroffen wurde am Mittwochabend im Ortsteil Hüttengrund wohnende, in den Bestowwerken in Chemnitz arbeitende, 20 Jahre alte, ledige Ladierer Müller.

Die priv. Schützengellschaft Gardelompagnie hält ihren diesjährigen Königshall am 16. d. M. im Bergmannsgrub in terge-rachter Weise ab.

Maskenball in der „Zeche“. Als der stärkbesuchteste und abwechslungsreichste in der Reihe der diesjährigen Maskenbälle darf wohl der gestrige Maskenball im Gasthaus „zur Zeche“ bezeichnet werden. Eine überaus große Zuschauermenge füllte jedes Plätzchen im Saale aus, und die Maskenschar, wohl gegen 200, bot ein farbenbuntes und wechselndes Bild. Eine Reihe interessanter und prächtiger Kostüme, ganze Gruppen, die dem Charakter des Tages und der Verjüngungsbedeutung der Grundidee des Festes „Eine Nacht in der ungarischen Puszta“ im Verein mit der trefflichen und ausnehmend schönen Dekoration der Räume Rechnung trugen, entlockten manchen Anerkennungsruf der Zuschauer. Um die vom Wirt gestifteten wertvollen Preise zur gerechten Verteilung zu bringen, bedurfte es einer sorgfältigen Auswahl seitens der Preisrichter. Den ersten Damenpreis erhielt die Trägerin eines sehr vornehmen ungarischen oder polnischen Fürstinnenkostüms, den zweiten die „Märchen“, den dritten die Luftmädchen-Gruppe. Ein vierter Preis wurde dem „Holzweib“ zugesprochen, das aber vorzeitig „abgerückt“ war, sodas der „Schneeball“ Preisrichter wurde. Den ersten Herrenpreis konnte einem sehr naturgetreuen „griechischen König“ erteilt werden, der zweite fiel auf ein Ungarjostim, den dritten erhielt die „Kut-Mutter“ und einen vierten eine Militärgruppe, die als „Leutnant“ Fortner mit seinen Leuten“ bezeichnet wurde. Ein frohbelebter Ball, der die Teilnehmer bis an den Morgen in schillernder Carnevalsstimmung beisammenhielt, beschloß die wohlgelungene und ohne jede Störung verlaufene Veranstaltung.

1. Fußball. Dem Spieldauschuss des Sportklub Sandow ist es geglückt, für seine vier Mannschaften den als Spielplatz bestimmten Fußballplatz „Germania“-Schönau für kommenden Sonntag zu verpflichten. Die 2. und 3. Mannschaften spielten in Schönau. Auf hiesigem Platze treffen sich um 2 Uhr die beiden 1. Mannschaften. Zum Schluß spielen die 4. Mannschaften.

In die Lotteriesammlung von Emil Fr. Zeuner fiel gelegentlich der gestrigen Ziehung der Sächsischen Landeslotterie auf Los Nr. 16062 ein Gewinn von 1000 Mark.

m. Oberlungwitz, 13. Febr. Für die am 23. Februar stattfindende Erntemasch zum Landesfestschritt, die für unseren Ort von 2-6 Uhr nachmittags im Gasthof „zum Lamm“ stattfindet, ist Herr Wirtsgutsbesitzer Eduard Engelmann als Wahlleiter und Herr Gutsefiker Witaw Müller als Stellvertreter bestimmt worden. Es kandidiert der bisherige Abgeordnete Herr Wirtsgutsbesitzer Mar Stahl in Witzgendorf, was zur Vermeidung von Irrtümern richtiggestellt ist.

Oberlungwitz, 13. Febr. Der Steuergewerksverein „Gabelsberger“ hielt gestern abend im Postsaal ein Ballerquien ab, verbunden mit Feier des 125. Geburtstages Kaiser Gabelsbergers. Die Veranstaltung nahm einen harmonischen Verlauf.

Gersdorf, 13. Febr. Vermählt wird seit Dienstag der 17. Jahre alte Sattlerlehrling Max Wolf, der bei der Firma Göbe & Sohn hier beschäftigt war. Der junge Mann hat sich ohne jeden Grund vom Elternhause entfernt. Wer über den Vermählten nähere Angaben machen kann, wolle dies den besorgten Eltern oder der Gemeindebehörde mitteilen.

Gersdorf, 13. Febr. Der hiesige Gesangsverein „Arion“ hielt gestern abend im Saale des Gasthofs „zum grünen Tal“ sein diesjähriges Wintervergüßen ab, das von Mitgliedern und geladenen Gästen gut besucht war. Einige Anreden und mehrere Gesänge verschönten den Abend. Die schöne Dekoration trug ganz besonders zur Belebung der Festlichkeit bei. Eine ausgesprochene Fiedleras herrschte während des ganzen Abends. Das Tanzbein wurde von Jung und Alt fleißig geschwungen und erst in früher Morgenstunde konnte man sich von der in allen Teilen schön verlaufenden Festlichkeit.

Erzbach-Ritzberg, 13. Febr. Die Generalversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaft Erzbach-Ritzberg findet am 22. d. Mts. nachmittags 4 Uhr im heimlichen Gasthof „Brauerei“ statt.

Chemnitz, 13. Febr. Der Flieger Bruner, der vorgestern auf dem Fluge von Berlin auf dem Flugplatz Leipzig-Möckau wegen eines Defektes landen mußte, wird nicht wieder nach Berlin zurückkehren, da die Prämie aus der Nationalflugpende zurückgezogen worden ist. Ein beklagenswerter Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Dresdener Straße. Als der 11 Jahre alte, in Erbsdorf wohnhafte Schulfabe Kurt Hans Lech mit seinem älteren Bruder die genannte Straße

entlang ging, wurde er von einem Automobil überfahren. Der Knabe, der hierbei schwer verletzt wurde, wurde von dem Automobil sofort in das Krankenhaus gebracht; er ist aber daselbst noch, im Laufe des Nachmittags, gestorben. Ein hier wohnhafter 64 Jahre alter Tischler, der am Dienstag mittag auf der Bernhardtstraße von einem Kutschgeschirr überfahren wurde, ist am Mittwoch abend, wahrscheinlich infolge eines bei dem Unfall erlittenen Nervenschocks, gestorben.

Dresden, 12. Febr. Die Untersuchung gegen den englisch-amerikanischen Tabaktrust, die bekanntlich zu den auffeherregenden Hausdurchsuchungen in 23 Dresdener Zigarettenfabriken geführt hat, wird von der Staatsanwaltschaft mit der größten Beschleunigung betrieben. Das sächsische Justizministerium hat daher keine Veranlassung gehabt, in die Angelegenheit einzugreifen, da den Wünschen der Truffirma Georg A. Nasmann auf schnellste Erledigung des Verfahrens bereits entsprochen wurde.

Königsfelden, 12. Febr. In der Papierfabrik von Hösch im nahen Gütten wurde der Arbeiter Störch von der Deichsel eines Wagens mit dem Kopf so unglücklich an die Wand gedrückt, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt und bereits nach einigen Stunden verschied.

Söblich, 13. Febr. Heute früh 4 Uhr ist in der Sächsischen Serpentinstein-Gesellschaft hier ein Großfeuer ausgebrochen, durch welches die Zugschneiderei und Bildhauerei in einer Front von 100 Metern vernichtet wurden.

Planen i. B., 12. Febr. Heute morgen gegen 2 Uhr entstand in der umweil des Schützenhauses gelegenen Eiermühle in Lanna ein verheerendes Feuer, das sich in kurzer Zeit auf vier benachbarte Anwesen und auf die Hintergebäude zweier weiterer Grundstücke ausdehnte. Die Einwohnerschaft Lauens war in großer Aufregung. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Depeschen vom 13. Februar.

Berlin, (Priv.-Tel.) Der Kaiser stiftete heute vormittag dem Reichszähler einen längeren Besuch ab. Später fand vor dem Kaiserpaar und dem großen Gefolge im

Lustgarten eine Feuerwehrrückzug statt, zu der 18 Fahrzeuge und 500 Mann der Feuerwehr herangezogen worden waren. Als Brandobjekt wurde Hochfeuer im Turm angenommen. Am Schluß der Übung, die den Kaiser außerordentlich interessierte, hielt er eine Ansprache an die Feuerwehr, worauf der Branddirektor mit einem Kaiserhoch erwiderte. An verschiedene Feuerwehrführer und Mannschaften sind Auszeichnungen verliehen worden. (Siehe auch Tagesgeschichte.)

Berlin. Nachdem am vergangenen Dienstag eine Frau unter Bodenverdacht in die Hofierbarade des Bichow-Krankenhaus eingeliefert worden ist, sind gestern im Norden Berlins fünf neue pockenverdächtige Erscheinungen aufgetreten. Es handelt sich um ein Ehepaar und dessen drei Kinder. Eine genaue Untersuchung ist sofort eingeleitet und alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Schwelm, (Priv.-Tel.) Beim Niederlegen einer Mauer stürzten mehrere Steinblöcke herab, wodurch ein Schachtmeister getötet und einige Arbeiter schwer verletzt wurden.

Düsseldorf. Eine Kaffeeite, in der sich 1200 Mann befanden, ist aus dem Wachtlokal der hier in Garnison liegenden Kompanie des 3. Luftschiffersbataillons gestohlen worden. Die Kompanieleitung versichert, daß es sich auf keinen Fall um Spionage handeln könne. Die in Frage kommenden Wachtmannschaften wurden vorläufig festgenommen. Sie bestritten, von dem Diebstahl etwas zu wissen.

Newyork, (Priv.-Tel.) Wie aus Mexiko gemeldet wird, haben die Rebellen einen Personenzug der Nationalbahn zwischen St. Louis und Botzi unweit Tambico mit Dynamit in die Luft gesprengt. Der Zug ist vollständig zertrümmert. Viele Personen sind ums Leben gekommen, darunter mehrere Amerikaner. Dies ist das schlimmste Verbrechen, das sich seit längerer Zeit ereignet hat. In Newyork herrscht über diese Untat große Erregung.

Newyork. Die erneute grimmige Kälte im ganzen Osten fordert viele Opfer. Der Verkehr stockt unheimlich. Durch zahlreiche Brände wird die Not der Bevölkerung noch gesteigert.

Bisitenkarten in den neuesten Mustern liefert die Buchdruckerei **Horn & Lehmann.**

Weinkellerstr. 4.

Konfirmanden-Anzüge

1- und 2reihig, schwarz, marengo, blau und dunkle Stoffe
in solider, gediegener Ausführung zu billigsten Preisen.

Wilhelm Vates

Stets Eingang von Neuheiten in Herren- und Knaben-Anzügen.

Hohenstein-Str.

2. goldfisch. Hypothek in Höhe **6000 Mk.** von sofort oder später zu leihen gesucht. Offerten unter Z. L. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zweifamilienhaus in Glaucha, ruh. Lage, 10 M. v. Bahnh. (Partier) eignet sich zu Kontorzwed., groß. Garten (event. teilbar), fortzugs halber sofort zu verkaufen. Näheres Glaucha, Lindenstraße 29, 2.

Gebr. Pianino von Werner, Döbeln, zu verkaufen für 350 Mk. Zu erfahren bei **Reuber, Reichensbrand, Grenzweg 1.**

Eine der Strickmaschine zu Gang und ein Spulrad sind zu verkaufen bei **Hermann Thierfelder, Oberlungwitz 545.**

Handwagen, sehr gut erhalten u. fest, verkauft **Arno Langrock, Gersdorf, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.**

Grunt, gut eingebracht, zu verkaufen **Erzbach, Gersdorfer Str. 3c.**

Schwarze Strasserlaube verfloren. Gegen Belohnung abzugeben **Reichels Neue Welt, Oberlungwitz.**

Kräftiges Oftermäddchen zur Landwirtschaft sucht **Freig. Breischneider, Erzbach.**

Dienstmäddchen zu baldigen Antritt gesucht. Selbiges muß die Hausfrau beim Kochen u. Nähen unterstützen. Könn. Off. mit Gehaltsansprüchen an **M. Herhold, Augustsburg, Marienberger Straße 31.**

Lehrling für mechanische Weberei ab Oftern 1914 gesucht **J. G. Böttger, Hoh.-Str., König Albertstraße.**

Lehrling angelehene Drogen- und Farbwarenhandlung in Chemnitz sucht zu Oftern

Lehrling aus guter Familie und mit guter Schulbildung. Fachschule am Platze. Offerten unt. F. R. 12 a. d. Geschäftsstelle des Bl. erbet.

Sattler-Lehrling für Oftern findet gutes Unterkommen bei **Oskar Wieland, Sattlermeister und Wagenbauer, Selenau i. Erzgeb.**

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das **Fleischerhandwerk** zu erlernen, find. gut. Gehmstr. **Albert Müller, Chemnitz, Fleischerstr., Nikolaistraße 10.**

Ziegen 2 hochtragende hornlose verkauft **Hoh.-Str., Chemniger Str. 64.**

Mäddchen und Oftermäddchen sucht **G. F. Beck, Hoh.-Str., Schönburgstraße.**

Geübte Kettlerinnen sofort gesucht. **Job. Alb. Winkler, Hoh.-Str., König Albertstraße.**

Beseherinnen für Hemden suchen **Redlob & Söhne, Hohenstein-Ernstthal.**

Formerrinnen für Strümpfe und Socken sofort gesucht. **Strumpfpapier Adolph Pfefferkorn, Hoh.-Str., Schulfstraße 18.**

Handschuh-Näherin auf neue Masch. (Kraft.) sof. gef. **M. Sängler, Oberlungwitz, Neuhäuser Nutzung.**

Dienstmäddchen im Alter bis 17 J. 15. Febr. für leichte Arbeit gesucht bei **Rich. Küstler, Annaberg i. C., Wolksteinstraße 1.**

Suche für 1. März f. Haushalt v. 3 Pers. ein älteres, erfahrenes, **solides Mäddchen,** w. schon in bef. H. ged. h. Off. erb. **Frau Dr. Braune, Einfeidel b. Ch.**

Restaurant zur Börse
Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstrasse.
Sonnabend, Sonntag u. Montag, d. 14., 15. u. 16. Februar

Bockbier-Fest
(echt Henninger Reifbräu).
Sonnabend: Schweinstoeben u. Klößen.
Sonntag: Vorzügl. kalte u. warme Speisen.
Montag: Schlachtfest 11 Uhr Wellfleisch, später das Uebliche.
Alle Freunde und Bekannten ladet ganz ergebenst ein Fritz Fleischer.
Sonnabend und Sonntag musikalische Unterhaltung.

Gasthof Goldener Ring,
Hohenstein-Ernstthal.
Sonnabend, Sonntag und Montag, den 14.—16. Februar:

großer ff. Bockbier-Ausschank.
Humoristische Unterhaltung.
Flotte Bedienung.
Hierzu ladet freundlichst ein Vinus Wegel.

Bürgergarten,
Hohenstein-Ernstthal.
Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 14., 15. und 16. Februar

Bockbier-Fest
(echt Henninger Reifbräu).
Empfehle hierzu Schweinstoeben mit Klößen sowie Bodwürste mit Kartoffelsalat.
Musikalische Unterhaltung.
Hierzu ladet ergebenst ein Theodor Voigt.

Deutsches Haus,
Hohenstein-Ernstthal.
Sonnabend, den 14., Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Februar

großer Bockbier-Ausschank.
Für Unterhaltung ist gesorgt.
Dazu ladet freundlichst ein H. Albrecht.

Deutscher Krug, Hohenstein-Er.
Heute Sonnabend und folgende Tage
Grosser Bockbier-Ausschank
(echt Henninger).
Musikalische Unterhaltung.
Für versch. Speisen ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet freundlichst ein Wilhelm Schmidt.

Sonntag, den 15. Februar:
Italienische Nacht
im Café „Reichskanzler“,
Hohenstein-Ernstthal, Bismarckstrasse 3,
verbunden mit
Bockbier-Ausschank.
Bei eintretender Dunkelheit bengalische Beleuchtung.
Um Zuspruch bittet Hermann Forner.

Schiefners Restaurant,
Hohenstein-Ernstthal, Dresdner Strasse.
Sonnabend, Sonntag und Montag:

Bockbier-Fest
(Erlanger Bod.)
Freundlichst ladet dazu ein Alfred Schiefner.

Gasthaus zur Sonne, Oberlungwitz.
Sonntag und Montag, den 15. und 16. Februar:

Großer Bockbier-Ausschank,
Schweinstoeben und Klöße, Bratwurst und Sauerkraut.
Freundlichst ladet ein Friedrich Adermann.

Kutscherstube
Gasthof Wüstenbrand.
Morgen Sonnabend, Sonntag und Montag

großer Bockbier-Ausschank.
Für launige Unterhaltung und flotte Bedienung ist bestens gesorgt.
Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll i. B. Bruno Sonntag.
Von nachmittags an Bodwürstchen mit Kraut.

Rekruten
1892 und 1893,
Alts- und Neustadt.
Sonnabend, den 14. Februar,
punct 9 Uhr

Versammlung
im Café „Reichshof“.

Café Central,
Hohenstein-Ernstthal.
ff. Biere,
Conditoreibüfett

Heute ff. frische
Seefische u. Kabeljau.
Kochbücher gratis.
Ernst Franke, Hohenstein-Er.,
Zillplatz 11.

Norddeutsche
Fischhalle
Hoh.-Er., Lungwitzer Str.
Von Freitag früh ab:

ff. Seefische
Elbkarpfen
Täglich große Auswahl
allerhand
Fischwaren
u. Delikatessen.

Hochfeine Majonaise,
garantiert ohne Mehlsatz,
empfiehlt in 1—5 Pfund-Dosen
Oskar Reinhardt,
Hohenstein-Ernstthal.

TRÄURINGE
Solides fugenloses Fabrikat
kaufen Sie vorteilhaft bei
Emil Apel,
Hohenstein-Ernstthal,
25 Dresdner Strasse 25.

Maiz-Kaffee
Zu jedem Pfund-Paket ein
wertvoller Bon gratis.
R. Seibmann, Teichplatz,
Gersdorf Nr. 102 e.

K. S. Militär-Verein I.
Hohenstein-Ernstthal, Neustadt.
Morgen Sonntag, abends
punct 7 Uhr

außerordentliche
dringliche
Hauptversammlung
im Vereinslokal „Bad
Ernstthal“. Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr,
II. Compagnie, Hohenstein-Er.
Sonnabend, den 14. Februar,
abends 8 Uhr stellt die Kom-
pagnie in dunkler Uniform und
Mütze im Vereinslokal.
Nach Erlebigung dringender
Vorlagen

Übungsmarsch.
Das Kommando.

Obstbauverein
Hohenstein-Ernstthal.
Sonntag, den 15. Februar,
nachm. 5 Uhr

Versammlung verbunden mit
Vortrag
im Vereinslokal Stadt Glauchau.
Redner: Herr Sadigärner
Kaiser, Glauchau.
Thema: Schnitt der jungen
Obstbäume etc.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet
der Vorstand.

Gäste willkommen!
Königl. Sächs.
Militärverein
Hoh.-Er., Altstadt.
Sonnabend, den 14. Februar,
abends 7/9 Uhr

Wander-Versammlung
bei Kamerad Lorenz, Hotel drei
Schwanen, Vereinszimmer 1 Tr.
Mit kameradschaftlichem Gruß
der Vorstand.

Turnerband
Hohenstein-Ernstthal.
Morgen Sonnabend
Unterhaltungsabend
im Vereinslokal.
Die Sängerschaft vom
Turnverein Lichtenstein trifft
zu diesem Abend bei uns ein.
Zahlreiche Beteiligung unserer
Mitglieder wünscht
der Vorstand.

Kaufm. Turnklub,
Hohenstein-Ernstthal.
Sonnabend, den 14. Februar

Versammlung.
Einladungswünsche für das
Märzvergügen sind bis 1. März
einzureichen.

Gasthaus grauer Wolf,
Hohenstein-Ernstthal.
Sonnabend und Sonntag wieder Auftreten moderner
Akrobaten, Quettisten und Humoristen,
sowie erstklassiger Soubretten.
Anfang Sonnabend abends 8 Uhr, Sonntag nachmittags 1/2, 3 Uhr
und abends 1/2, 8 Uhr.

Eintritt für Kinder 10 Pfg., für Erwachsene 30 Pfg.
Ergebenst ladet ein
Max Preiner.

Gasthof zur Linde, Erlbach.
Sonnabend, den 14. Februar

Anstich von Bockbier.
Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
schneidige BALLMUSIK.
Abends 10 Uhr Rappenzolonaise.
Montag: Fortsetzung des Bockbierfestes.
Für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Ausspannung.
Um zahlreichen Besuch bittet höflichst Paul Arnold.

Restaurant zur Post, Falken.
Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Februar, findet
unser diesjähriges
Karpfenessen statt.
Einem gütigen Besuch entgegensehend, zeichnen hochachtungsvoll
Reinhard Rau und Frau.

Gasthof Kuhschnappel.
Heute Sonnabend
Nachtschlachtfest.
Morgen Sonntag
grosse Ballmusik.
Freundlichst ladet ein Hermann Lahl.

„Teutonia“, Gersdorf.
Sonnabend, Sonntag und Montag,
den 14., 15. und 16. Februar:

Bockbierauschank.
Empfehlen: Schweinstoeben mit Klößen, Brat-
wurst mit Kraut.
Launige Unterhaltung. — Gute Bedienung.
Montag: Kaffeekränzchen. — Hierzu laden Freunde und Nach-
barn nebst vielen Frauen ergebenst ein Clemens Gränig u. Frau.

Gasthaus z. Windmühle, Gersdorf.
Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Februar,

Bockbier-Ausschank.
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Es laden freundlichst ein Paul Walther und Frau.

Edison-Theater Gersdorf.
Sonnabend und Sonntag, den 14. und 15. Februar:

Die Toten reden.
Großes kinematographisches Schauspiel in 5 Akten.
In Szene gesetzt vom Hause Gaumont Berlin-Paris.
Ein Werk von höchster Vollendung!
Ferner noch viele schöne

Einlagen
(Naturaufnahmen, Humoresken etc.).
Sonntag nachmittag von 4—7 Uhr:

Familien- und Kinder-Vorstellung.
Hochachtungsvoll die Verwaltung.
Alles Nähere besagen die Plakate.

Lichtbildtheater Lugau (Deutsche Siche).
Sonnabend und Sonntag (3—6 Uhr für Kinder):
„Ein geprüftes Vaterherz“.
Drama in 2 Akten.
„Die Geier“.
Tragödie in 2 Akten und so weiter.
Für Kinder: Kellame-Marken.
Um gütigen Zuspruch bittet Bruno Kalschmidt.

Saison-Ausverkauf!
Um mein noch vorhandenes großes Lager in sämtlichen
**Damen-, Herren- und
Kinderstiefeln** in Leder und Filz
möglichst zu räumen, habe die Preise bedeutend herabgesetzt.
Es sollte daher niemand veräumen, die selten wiederkeh-
rende Einkaufsgelegenheit wahrzunehmen.
Größere Posten zurückgesetzte Waren werden
zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Karl Hain, Gersdorf Nr. 97 B.

Während der weißen Woche
bringen wir
elegante Luxuswäsche
wie:
**Garnituren, Frasierjacken,
Nachthemden, Hemdhosen**
erstklassige Qualitäten
Bettfedern enorm billig.
S. Rosenthal & Co.
Hohenstein-Ernstthal
Weinkellerstrasse, Ecke Conrad Clauss-Strasse.

Prima junges Mastroßfleisch
und hochfeinen Schmer empfiehlt
A. Neumärker, Breitestraße 34,
Hohenstein-Ernstthal.

Weißer Woche

Größte Spezialdarbietung zum Einkauf preiswerter, gediegener Aussteuer-Artikel.

Wäschestoffe.	Fensterwäsche.	Taschentücher.	Tischtücher :: Handtücher.
Frauenlobtuch 80/82 cm breit, mittelfädige Ware, für Bett-, Leib- und Fensterwäsche sehr geeignet, Meter 38 Pf.	Scheibengardinen 50 bis 70 cm breit, an beiden Seiten 38 Pf.	Taschentücher gebrauchsfertig, mit kleinem, kaum merklichen Webefehlern 48 Pf.	Tischtücher vollweiß, für 4 bis 8 Personen, gesäumt, elegante derbe Qualität 95 Pf.
Hemdentücher mittel- u. starkfädig, festgeflossene, kräftige Qualitäten, Meter 25 Pf.	Breite Gardinen engl. Tüll, an beiden Seiten Band-einfassung, mod. Muster, Mtr. 68, 50, 38, 24 Pf.	Taschentücher gebrauchsfertig, pa. Qualitäten und ringe groß 95 Pf.	Tischtücher prima Halbkleinen, für 4 bis 8 Personen, im Gebrauch vorzüglich 125 Pf.
Hausstücher 80/84 cm breit, mittel- und starkfädig, für dauerhafte Leibwäsche, Meter 42 Pf.	Breite Gardinen an beiden Seiten Band-einfass., aparte Muster, prima Qualitäten, Mtr. 110, 95, 80 Pf.	Taschentücher weißer Damastkante, 1/2 Dugend mit schön gestickten Ecken 95 Pf.	Tischtücher Reinleinen, vollgebleicht hervorragende Qualitäten 295 Pf.
Wäschebatist 80/84 cm breit, für leichteste elegante Leibwäsche, sehr dauerhaft, Meter 45 Pf.	Spannstoffe zur Anfertigung von Künstlergardinen, hübsche Muster, gute Qual., Mtr. 155, 115, 100, 85 Pf.	Taschentücher ringsherum gebogt, mit schön gestickten Ecken 95 Pf.	Tischtücher prima Maco, vollgebl., elegantes, sehr solides Tischtuch 295 Pf.
Edeltuch 80/84 cm breit, feinfädige, elegante Ware, für gute u. beste Leibwäsche, Meter 58 Pf.	Künstlergardinen aparte neue Muster, gute Qualitäten, besthend aus 2 Flügeln, 1 Lambrequin, Fenster 895 Pf.	Taschentücher gebrauchsfertig, mit schön gesticktem Buchstaben 85 Pf.	Taschentücher für 8 bis 18 Personen, vollständig gebleicht, prima Qualitäten 295 Pf.
Pilottatuch 80/84 cm breit, feinfädige Ware aus deutsch-ostafrikanischer Baumwolle, Meter 60 Pf.	Bitragenkörper 80 cm breit, creme und weiß, derbe Qualität, Meter 48 Pf.	Taschentücher weiß Batist, mit Buchstaben, prima Qualität, 1/2 Dugend 175 Pf.	Kaffeebedeken weiß Damast, mit farbigem Rand, mit weißer Fonds mit farbigem Rande 395 Pf.
Rubiattuch 80/84 cm breit, mittel-fädige Ware, für gute Leib- und Bettwäsche, Meter 48 Pf.	Bitragendamast weiß und goldfarbig, 80 und 100 cm breit, Meter 78 Pf.	Reinleinen-Halbkleinen-Taschentücher Enorm billig!	Millieux, Läufer, Ueberhandtücher mit imit. Köppelpitzen, Einsätz. u. Motiv, 165, 95 Pf.
Saroniattuch 80/82 cm breit, mittel-fädige, dauerhafte Qualität, Meter 45 Pf.	Prises-Bises Scheibengardinen, Erbstüll u. engl. Tüll, gute Qual., mod. Muster, 95, 75, 58, 42, 28 Pf.	Riffenecken hervorraag. Qualitäten in 2 Größen, Stück 48 Pf.	Weißer Stubenhandtücher 48/100 cm groß, Dreifach 28 Pf.
Macotuche 80/84 cm breit, sehr elegante Ware, für allerfeinste Leibwäsche, Meter 65 Pf.	Bettdecken in Movernett und Gätelimitation, mit und ohne Volant, 14.75 bis 295 Pf.	Wagenkissen aus prima Wäschestoffen, mit Stickerreich garniert 95 Pf.	Weißer Stubenhandtücher pa. Halbkleinen, Damast u. Dreifach, St. 60, 45 Pf.
Körperbarchent weiß, derbe, solide Qualität, für Leibwäsche sehr geeignet, Meter 35 Pf.	Spachtelkanten 10-50 cm breit, Meter 18 Pf.	Kopfkissenbezüge aus gutem Cretonne, gebogt oder mit Sticker 95 Pf.	Weißer Stubenhandtücher prima Damast, lang und breit, St. 95, 68 Pf.
Körperbarchent weiß, feinfädig gekörperte Ware, mollig geraucht, unverwiltlich, Meter 58 Pf.	Engl. Tüllkanten Bolant oder Franse, Meter 75, 68, 55, 45, 38, 28, 15 Pf.	Frottierhandtücher aus gutem Kräuselfstoff, derbe Qualität, hübsch groß, aus gutem Kräuselfstoff, Stück 48 Pf.	Servietten prima Maco, lang und breit, St. 95, 30 Pf.
Biqué-Barchent hübsche kleine Muster, mollig geraucht, Meter 55 Pf.	Bitragenkörper weiß und creme, gebogt oder mit schöner Sticker, Meter 95, 68, 48 Pf.	Frottierhandtücher extra breit und lang, aus gutem Kräuselfstoff, Stück 95 Pf.	Rüchhandtücher extra schwere Qualität, extra groß, Stück 42 Pf.
Negligédamast hübsche niedliche Muster, für Kinder-Leib- u. Bettwäsche, gute Qualität, Meter 55 Pf.	Abgepaßte Bitragen creme u. weiß, mit schöner Sticker, gebogt 125 Pf.	Badelaken aus gutem Kräuselfstoff, 80/100 und 95/100 cm groß, sogenannte Kinderlaken 125 Pf.	Servietten pa. Halbkleinen, 60/60 cm groß, halbbeleuchtet, Stück gesäumt 55 Pf.
Bettuchdowlas 150/160 cm breit, derbe Strapazier-Qual., in der Wäsche unverwiltlich, Mtr. 115, 95, 78 Pf.	Betttücher prima Dowlas, richtig groß, derbe Qualität 155 Pf.	Badelaken aus gutem Kräuselfstoff, 100/125 bis ganz groß 4.75, 3.35, 2.55, 1.95, 1.50 Pf.	Servietten prima Maco, vollweiß, gesäumt, Stück 75 Pf.
Louffianatuch 130/140 cm breit, für Bettwäsche, dauerhafte, solide Qualität, Mtr. 110, 95, 85 Pf.	Betttücher pa. Dowlas, 150/200 cm groß, oben u. unten Hohlraum 195 Pf.	Wagendecken weiße Stickerdecken, großes Sortiment von 495 bis 95 Pf.	Servietten 60/60 u. 65/65 cm groß, r. u. l. Leinen, ganz gebleicht, gesäumt, St. 75 Pf.
Louffianatuch 160/165 cm breit, für Ueberziehlagelaken, elegante, solide Ware, Meter 1.15	Betttücher pa. Dowlas, 150/215 cm groß an den Längsseiten Hohlraum 255 Pf.	Wagendecken Lammfell und Eisbär-Imitation, mit schönen Garnierungen von 6.75 bis 1.95 Pf.	
Weißer Säbelschürzen mit und ohne Träger, aus prima Stoffen, reich garniert 95 Pf.	Betttücher prima Dowlas, rings herum gebogt oder mit Hohlraum 295 Pf.	Molton Röckchen und -Kleidchen crem, mit schöner Sticker, 130 bis 80 Pf.	
Weißer Wirtschaftsschürzen aus prima Stoffen, reich garniert 1.35	Weißer Barchentbetttücher extra schwer und groß, 195, 165, 125, 95 Pf.	Trage- und Lauf-Kleidchen crem, mit schöner Sticker, von 4.95 bis 1.95 Pf.	

S. Rosenthal & Co. Hohenstein-Ernstthal
Weinkellerstrasse
Ecke Conrad Clauss-Strasse.

Druck und Verlag: Horn & Lehmann, Verantwortlich für die Schriftleitung: Emil Horn; für Lokales, Inserate und Reklamen: Dagobert Gulp, sämtlich in Hohenstein-Ernstthal. Hierzu 1 Beilage.

Beilage zum Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt.

Nr. 87.

Sonnabend, den 14. Februar 1914.

41. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

212. Sitzung vom 12. Februar.

Präsident **Kämpf** eröffnet die Sitzung und erteilt nachträglich dem Abg. **Vauer** (Soz.) einen Ordnungsruf, weil er in seiner gestrigen Rede die Reichsversicherungsordnung als einen Hohn auf den in der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 anerkannten Anspruch der Arbeiter auf gesetzliche Gleichberechtigung bezeichnet hatte. Das ist eine Beleidigung des Reichstags und des Bundesrats, die der Reichsversicherungsordnung ihre Zustimmung gegeben haben. (Rufe bei den Soz. „Nanu!“ und „Unruhe; „Sehr richtig!“ rechts.) Darauf wird die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern (18. Beratungstag) beim Kapitel Reichsversicherungsamt fortgesetzt.

Abg. **Jel** (Ztr.): Wir wünschen eine unparteiische Rechtspredung in Versicherungsstreitigkeiten, aber die Versicherer wirken dabei ja auch mit. Allerdings stellt sich meistens nachher heraus, daß die Fälle anders liegen, als sie vorher in der sozialdemokratischen Presse dargestellt waren. Die Berechnungen des Reichsversicherungsamts, namentlich über die Rücklagen der Berufsgenossenschaften, enthalten viele Unklarheiten. Die Kommission, an die die Denkschrift über die Rücklagen der Berufsgenossenschaften zurückverwiesen wurde, wird hoffentlich zur Prüfung der Rechnungen unparteiische Sachverständige hinzuziehen. **Nedner** begründet eine Resolution Spahn, wonach das Reichsversicherungsamt die Vorschriften über Bereitstellung der Rücklagen der Berufsgenossenschaften für den genossenschaftlichen Personalkredit, namentlich für das Handwerk, laß erlassen soll. Ferner sollen die Berufsgenossenschaften von dieser Ermächtigung für die Zwecke des Personalkredits im weitestgehenden Umfang Gebrauch machen.

Abg. **Schulenburg** (nl.): Die gestrigen Klagen über die Reichsversicherungsordnung waren doch übertrieben, so schlecht ist sie wirklich nicht. Die kleinen Mängel, die ihr anhaften, werden sich im Laufe der Jahre beseitigen lassen. Die Beiträge

führen aber zu allzu starken Kapitalansammlungen. Dem Handwerk fehlt es an Kredit. Darum stimmen wir der Zentrumsresolution zu.

Abg. **Doormann** (Sp.): Die sozialdemokratischen Forderungen sind trotz ihrer Schärfe widerspruchsvoll. Die Regierung hat immer die Notwendigkeit starker Rücklagen betont. Tatsächlich war zu befürchten, daß die staatliche Zwangsversicherung bei erhöhten Beiträgen doch nur das Gleiche leistet wie die private Versicherung. Man hätte vielleicht mit geringeren Beiträgen auskommen können. Die Befürchtung, daß die Berufsgenossenschaften dem gewerblichen Leben zu große Kapitalien entziehen, ist volkswirtschaftlich unbegründet.

Abg. **Wurin**: Einen Beharrungsanspruch gibt es in der sozialen Versicherung nicht. Wir müssen es der Zukunft überlassen, ob der Beitrag erhöht werden muß. Theoretisch festgesetzte Beiträge nützen nichts. Die jetzigen Beiträge gelten noch auf neun Jahre. Dann werden wir nach den gemachten Erfahrungen neue Festsetzungen treffen.

Abg. **Siebenbürger** (konf.): Wir stehen auf dem Boden der Reichsversicherungsordnung, wenn wir auch die Gleichmacherei, die sich durch sie hindurchzieht, nicht billigen. Die neuen Lasten für die Dienstboten sind recht erheblich. Die Ortskrankenkassen gehen bei der Dienstbotenversicherung sehr rücksichtslos vor. Unerhörte Schikanen sind an der Tagesordnung. In Berliner Vororten hat man von einem Unterstaatssekretär, der seine Dienstmädchen anderweitig versichern wollte, 1000 Mark Ration verlangt, von einem dreifachen Millionär 150 Mark. Erfreulich ist, daß bei den Wahlen zu den Krankenkassen die Sozialdemokraten nicht überall gesiegt haben. Die bürgerlichen Parteien müssen weiter zusammenhalten. Auch die Behörden müssen ein aufmerksames Auge haben, damit nicht sozialdemokratische Agitatoren in Vorstandskämtern bestätigt werden. Neben den Ortskrankenkassen sollte man auch Landkrankenkassen errichten. Wir verlangen mehr Fürsorge für den Mittelstand, besonders für den Handwerker.

Staatssekretär **Delbrück**: Die meisten Ver-

schwerden richten sich nicht gegen die Mangelhaftigkeit der Reichsversicherungsordnung, sondern gegen die Ausführung durch die Provinzial- und Lokalbehörden. Der Reichskanzler hat kein allgemeines Aufsichtrecht über die Bundesstaaten. Er hat nur dafür zu sorgen, daß die Gesetze grundsätzlich richtig durchgeführt werden. Das geschieht auch. Wenn jetzt viele Beschwerden kommen, so ist das nicht wunderbar. Denn die Arbeiten sind Behörden überlassen, die bisher wenig oder garnichts damit zu tun hatten. Das Gesetz muß sich erst einleben, dann wird es auch seinem Sinn und Geist entsprechend zur Durchführung kommen. Auch bei zahlreichen anderen Gesetzen kam immer zuerst ein Sturm von Beschwerden, die im Laufe der Zeit auf ein Minimum zurückgeschraubt wurden.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. **Behrens** (Wirtsch. Veg.), **Feldmann** (Soz.), **Wittor** (Ztr.), **Fegler** (Sp.), **Graf Westarp** (konf.) erklärte Ministerialdirektor **Calpar**, daß Landkrankenkassen zweckmäßig sein könnten. Außerhalb der Dienstzeit könnten die Beamten der Reichsversicherungsanstalt sich politisch und religiös frei betätigen. Abg. **Hoch** (Soz.) erhielt zwei Ordnungsrufe. Dr. **Pfeiffer** (Ztr.) sprach über die fränkischen Korbmacher.

Freitag 1 Uhr: Kurze Anfragen, Weiterberatung.

Bezirksversammlung des Verbands der Landwirtschaftlichen Genossenschaften in Hohenstein-Ernstthal.

Abweichend von der bisher geübten Gepflogenheit, die alljährliche Bezirksversammlung in Chemnitz oder Glauchau abzuhalten, war diesmal Hohenstein-Ernstthal als Tagungsort einer Bezirksversammlung des Verbandes der Landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreich

Sachsen bestimmt worden, die Donnerstag nachmittag im Hotel „Drei Schwänen“ stattfand und von ca. 250 Herren besucht war. Vertreten waren u. a. die Genossenschaften Altendorf, Chemnitz, Dönnitz, Erlach-Mirsdorf, Langenberg-Falten, Grünna, Hermsdorf, Glauchau, Jerisaun, Mosel, Niederlungwitz, Oberlungwitz, Oelsnitz, Stollberg, St. Gauden, Tirschheim-Grumbach, Ursprung usw., insgesamt 27 von 38 eingeladenen.

Von Herrn Geheimrat **Vach** beauftragt, eröffnete Herr Gutsbesitzer **Paul Schubert** die Versammlung und hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Die Versammlung sollte Aufklärung in die Reihen der Landwirte bringen, wertvolle Anregungen bringen und im übrigen den Genossenschaftsgedanken stärken. Das Genossenschaftswesen selbst habe im vergangenen Jahr wieder einen erheblichen Aufschwung genommen, ein Erfolg der Einigkeit und des Zusammenhalts, an dem fortzuarbeiten nicht aufgehört werden dürfe. Mit dem Wunsche, daß die Beratungen zu Ruh und Frommen der sächsischen Landwirtschaft dienen möchten, schloß **Nedner** und übergab sodann Herrn **Verbandsdirektor**

Gch. Hofrat Vach-Dresden das Wort, der zunächst für die freundliche Begrüßung dankte und seiner Freude über den starken Besuch Ausdruck gab. **Nedner** führte u. a. aus: Daß das Genossenschaftswesen in dieser Gegend blüht, das sehen wir u. a. schon an dem großen Speicher, der nun in Wüstenbrand errichtet wird und an dem Besuch der Versammlung, an dem besonders der Kreisverein Chemnitz, mit Herrn **Deonomierat** **Stahl** an der Spitze, stark beteiligt ist. Das Genossenschaftswesen läßt sich von verschiedenen Seiten beleuchten, in der Hauptsache von vier Gesichtspunkten ausgehend, darunter zunächst die geschichtliche Entwicklung. Viele werden schon von **Schulze-Delitsch** gehört haben, aber wie der alles gestaltete, ist nicht jedem bekannt, was oft zweckdienlich ist, um den Zusammenhang kennen zu lernen. Neben den ge-

Um hohen Preis.

Roman von Fred. M. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

80. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Uzali hatte diese Worte leidenschaftlich hervorgebracht, in seinen schwarzen Augen schien es zu glühen und eine Blutwelle seine Wangen tiefer zu färben, als er fortfuhr: „Ich fürchte, Sie werden mich nicht ganz verstehen, meine Herren, denn es ist dem Abendländer nur schwer möglich, sich in das Denken und Fühlen des Morgenländers zu versetzen. Wenn Sie mich hier, sozusagen im Herzen von London sehen, alle Segnungen der Zivilisation genießend, und von moderner Bequemlichkeit umgeben, werden Sie schwerlich glauben, daß mir als höchstes Lebensziel die Neugeburt meines Volkstammes vorzuziehen. Bis vor wenigen Minuten war dieser Ehrgeiz noch allein ersichtend in mir gewesen, und nun ist er hinweggefegt worden wie Spreu vor dem Winde. Es dürfte sich aber empfehlen, diese poetischen Vergleiche nicht fortzusetzen. Als ich vor drei oder vier Jahren nach England kam, wollte ich ein Unerfahrenen mit der Regierung herbeiführen. Sie müssen wissen, daß wir beide, mein Bruder und ich, hier erzogen worden sind, und wir dachten, daß es nicht unmöglich sei, daß die britische Regierung unsere Provinz in ihren Schutz nehmen würde. Ich bahnte die nötigen Unterhandlungen an, und es sind jetzt rund drei Jahre her, daß ich aus den Zeitungen die Kunde der von Ihnen geschickten Katastrophe erhielt. Die Presse schrieb ihr keine sonderliche Wichtigkeit zuzuschreiben, denn sie tat sie mit einer kurzen Notiz ab, die bloß besagte, daß der See den Damm durchbrochen und meine Stammesbrüder aus den Reihen der Lebenden getrieben habe. Ich dachte dabei nicht im entferntesten an eine verbrecherische Tat, sondern hielt es für durchaus möglich, daß ein Sturm den Damm hinweggerissen habe; alles andere sei dann von selbst gekommen. Immerhin begab ich mich nach Vorneo, um

Nachforschungen anzustellen, und fand zufällig zwei Landsleute, die das Unglück überlebt hatten. Seit jener Zeit betrieb ich unausgesetzt meine Nachforschungen, bis ich allmählich die Wahrheit entdeckte und auf die richtige Spur kam. Doch sagen Sie mir, meine Herren, auf welche Weise Sie mich ausfindig machten?“

„Wir haben Sie nicht ausfindig gemacht,“ erklärte **Mercer**, „das Ganze war ein bloßer Zufall. Wir entdeckten, daß einige Ihrer Landsleute an **Samuel Flower** Rache üben wollten, und da auch mein Freund **Russell** an der Sache beteiligt ist, so beschloß er, ihr auf den Grund zu dringen. Es war ein Zufall, der Sie uns heute in den Theater treffen ließ.“

„Das sehe ich nun selbst ein, meine Herren, und wenn Sie mir Ihren Beistand leisten wollen, so werde ich Gleiches mit Gleichem vergelten. Nur muß ich Sie auf die eigentliche Natur der Gefahr aufmerksam machen. Die geht ausschließlich von meinen zwei Landsleuten aus. Handeln sie auf eigene Faust und kann ich mit ihnen sprechen, so verhindere ich vielleicht einen Mord. Sind die beiden aber von unsern Priestern ausgesandt, so besteht nur wenig Hoffnung, daß sie auf mich hören. Sie haben keine Ahnung von dem Einfluß, den unsere Priester auf meine Stammesbrüder ausüben. Immerhin will ich den Versuch machen, und wenn Sie mich an das Bestende von London begleiten wollen...“

„Mir ist das leider nicht möglich,“ erklärte **Russell**, denn ich habe Dringenderes und Wichtigeres zu tun. Doch **Mercer** muß nicht unbedingt vor Samstagabend daheim sein, und er wird Ihnen sicherlich mit Vergnügen zur Verfügung stehen.“

„In der Tat, verfügen Sie über mich,“ erregte **Mercer**.

Uzali erhob sich und sprach lebhaft: „Wir wären also einig. Ich denke, **Doktor Mercer** wird wissen, wo er Sie zu finden hat, wenn es nötig sein sollte, und ich bitte Sie, mich für ein paar Minuten zu entschuldigen, bis ich rich umgekleidet habe.“

Bis Uzali zurückkehrte, hatte sich **Russell** bereits entfernt. Der Malabe trug jetzt einen

richtigen Matrosenanzug mit blauer Mütze, die ihm fast bis zu den Ohren reichte, und die kurze Tompse, die er zwischen den Zähnen hielt, gab ihm völlig das Aussehen jener ausländischen Seeleute, die man zu jeder Zeit in den Docks und den Werften von Limehouse herumlungern sieht.

„Da wir im Begriffe sind, uns unter allerlei seltsames Volk zu mengen, so wird es wohl am besten sein, wenn Sie ein Kostüm gleich dem meinigen anlegen. Sind wir dann einigermaßen vom Glück begünstigt, so sind wir noch vor Tagesanbruch unseren Freunden auf der Spur. Im übrigen wollen wir in einem Cab bis zur oberen Thames Street fahren und von dort unseren Weg zu Fuß fortsetzen.“

Uzali lachte still in sich hinein, als er das erste Cab, dessen man anständig wurde, anrief und von dessen Lenker treuen Blickes gemerkt, wohl auch gefragt wurde, woher er komme. Doch der Anblick einer halben Krone dämpfte sein Mißtrauen ganz bedeutend und er setzte, als die beiden Herren eingestiegen waren, sein Pferd alsbald in einen schlanen Trab. Als man noch so weit gelangt war, daß der Wagen entlassen werden konnte, hatte man noch immer ein ziemliches Stück Weges zurückzulegen, bis Uzali in eine Seitengasse einbog und mit der Miene eines Mannes, der seiner Sache sicher, dreimal an eine so tief gelegene Haustür klopfte, daß es schien, als bestünde man sich vor dem Eingange zu einem Keller. Nach einer Weile wurde in der Tür vorzüglich ein Schieber geöffnet und ein gelbes, mageres Gesicht spähte heraus. Es war das tausendfältig runzelige Gesicht eines altlichen Chinesen, das mit dem ihm anhaftenden Schmutz einem Holzschnitt nach Rembrandt gleich, ein so verschlagenes, hinterlistiges Gesicht, daß sogar **Mercer**, der doch schon jede Art von Menschen kennen gelernt hatte, bei seinem Anblick zurückwich.

Offenbar befriedigte der Anblick der Einlaßbegehrenden den Pförtner, denn er murmelte etwas als Antwort auf die Frage Uzali's und öffnete das Tor. Eine Atmosphäre schlug den Eintretenden entgegen, daß **Mercer**

wie von einem Faustschlag getroffen zurücktaumelte. Er hatte schon so manche tolle Abenteuer in den schmutzigsten Schlupfwinkeln aller fünf Weltteile bestanden und kannte San Francisco und New York so gut wie Port-Said und Kairo; aber an etwas Ähnliches vermochte er sich nicht zu erinnern. Er war dem Unfinsternen nahe und mußte sich auf die von **Edmund** starrende Schwelle niederlassen, während Uzali bei der fürchterlichen Luft feinerlei Unbehagen zu empfinden schien.

(Fortsetzung folgt.)

Das
Kaufhaus
Schocken
Oelsnitz/Erzg.
bringt in allen
Abteilungen
gute, erprobte
Waren
zu billigen, festen
Preisen
zum Verkauf

Rascher und sicherer Weg zur Gesundheit und deren Erhaltung.

Wenn schwächlich, bleichsüchtig, nervös, schlaflos, leicht ermüdet und abgespannt

der sichere Weg zu neuer Gesundheit und zur Erlangung von Kräften.

ist **Leciferrin** (Die Wirkung ist eine rasche, welche sich schon in wenigen Tagen günstig bemerkbar macht.)

(Ovoleithin 0,5, Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0,75, aromatische Bestandteile in Cognac 40, Rest dest. Wasser.)

Obige Störungen führen sehr oft zu bedenklichen Zuständen, deshalb zögere man nicht, seine Zuflucht zu LECIFERRIN zu nehmen. Sehr angenehm von Geschmack.

Mit der goldenen Medaille auf der Weltausstellung Gent 1913 prämiert. Preis Mk. 3.— die Flasche in Apotheken.

Leciferrin auch in Tabletten, ebenso wirksam wie das in Flaschen, sehr bequem im Gebrauche, in Gläschen à Mk. 2,50, zu haben in Apotheken; man achte auf den Namen „LECIFERRIN“ und weise Ersatzpräparate zurück. Sicher zu haben von: **Engelapotheke** und **Mohrenapotheke** in **Hohenstein-Ernstthal**.

schichtlich sind die rechtlichen Grundlagen von hohem Interesse. Am 1. Mai 1889 wurde das Genossenschaftsgesetz geschaffen, das sich bisher im Großen und Ganzen bewährt hat. Diejenigen Genossen, die sich in das Gesetz vertiefen, werden eine Fundgrube rechten Wissens in ihm entdecken. Volkswirtschaftliche Aufgaben von hoher Bedeutung birgt das Genossenschaftswesen, das es heute zu hoher Blüte gebracht hat. Redner kam sodann auf den Kernpunkt seiner Ausführungen „Die neue Kultur in der Landwirtschaft“ zu reden. Was ist Kultur? Kultur ist die Verbesserung und Veredelung des menschlichen Lebens in allen seinen Beziehungen. Kultur war bei den abendländischen Romandauern weniger anzutreffen, denen galten nicht geistige, sondern materielle Interessen. In religiöser Beziehung, z. B. durch die 10 Gebote, waren die Juden Kulturträger, in anderer Art, Ägypter, Phönizier, Japaner, Chinesen usw. Neuerdings ist Europa der Ausgangspunkt für die Weltkultur, deren Entstehen eine Folge des Christentums ist, das sich u. a. in dem Wort „Nächstenliebe“ Geltung verschafft. Auch im Genossenschaftswesen klingt dieser Gedanke durch. Die Grundlagen des Genossenschaftswesens schuf Meißner, während andere bedeutende Männer mithalfen, so von Langsdorf als Herausgeber einer landwirtschaftlichen Zeitschrift in Newweb. Erst in neuerer Zeit mehrte sich das Interesse für das Genossenschaftswesen, denn vor 20 Jahren mit 10 angefangen, waren vor 10 Jahren 100 und Ende 1913 fast 500 Genossenschaften allein in Sachsen vorhanden. Das Verständnis für das Genossenschaftswesen wuchs in erstaunlicher Weise. Gefördert wurde es, als Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts eine Ueberschwemmung Deutschlands u. mit landwirtschaftlichen Produkten Nordamerikas erfolgte, wodurch die Landwirte fast ganz Europas in Bedrängnis gerieten. Betrachten wir die Verhältnisse damals und heute, so drängt sich einem die fortgeschrittene Kultur ins Auge. Die Arbeit des Landwirts hat neben dem anderen Umfang auch eine andere Gestaltung angenommen, viel gebessert hat sich seitdem auch das Wohnungswesen bei der Landwirtschaft. Das sind Erfolge des Genossenschaftswesens, die sonst nicht vorhanden wären, an denen nicht einzelne Personen, sondern der ganze Stand mitgearbeitet hat. Jeder muß in diesem Wesen seinen Platz nach Kräften auszufüllen trachten, besonders aber das einzelne Mitglied den Vorstand unterstützen, der in vielen Fällen für seine große Mühe nur Dank erntet. Einer für alle und alle für einen, das muß der Leitgedanke sein, für den auch einmal Opfer gebracht werden müssen. So wird sich eine mächtige Erhöhung der Leistung nicht vermeiden lassen, wenn wir gegenwärtige Erfolge erzielen wollen. Die große Kultur, die die Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten bewirkt hat, zeigt sich u. a. darin, daß Deutschland vor 100 Jahren 26 Millionen Einwohner, 1871 48 Millionen und jetzt 66 Millionen Einwohner zählt. Die Landwirtschaft hat es fertiggebracht, die ständig zunehmende Bevölkerungszahl bei z. T. verringertem Grundbesitz hinreichend mit Nahrungsmitteln zu versehen. Sie hat also etwas Großes vollbracht, sie hat aber auch in diesem Zeitraum ungeheuer viel gelernt, Kenntnis der Bodenbeschaffenheit, der Beimischung, sie hat sich abgewandt von der Drei-Felder-Wirtschaft zu einer zweidringigeren Bestellung und einer vermehrten Viehzucht Aufmerksamkeit geschenkt. Nicht unbeteiligt an den Erfolgen sind die landwirtschaftlichen Schulen, den Hauptanteil aber führten die Genossenschaften herbei. Der Zusammenschluß verhindert mannigfache Schädigungen, sodaß heute Ackerbau und Viehzucht eine hohe Stufe der Vollendung erreicht haben, die es mit sich bringt, daß der Landwirt auch eine größere Menge Intelligenz und auch Kapital aufweisen muß, um was zu erreichen. Die maschinelle Arbeitskraft wurde nutzbar gemacht, dem kleinen Landwirt Kredit verschafft und damit verhindert, daß sich die Kapitalwirtschaft zum Selbstzweck ausbildet. Die Genossenschaft schuf die neue Kultur der Landwirtschaft, die in der Kulturmachung der in der Volkswirtschaft wirkenden Kräfte zu Nutze und Frommen aller Landwirte besteht. Redner kam sodann auf den Unterschied zwischen G. m. b. H. und e. G. m. b. H. zu sprechen, wozu letztere unbedingt vorzuziehen sind, und streifte die Erleichterung der Produktionsbedingungen, die Preisherabsetzungen und die Abschließung Oesterreichs und Australiens hinsichtlich der geplanten Arbeitersperre, wodurch die oft dringend notwendigen Saisonarbeiter unter Umständen zurückgehalten werden. Große Stürme sind bei der Zollgesetzgebung wieder zu erwarten. Nur dadurch, daß sich der Landwirt die Kenntnisse der elektrischen Hilfsmittel zu eigen machte, Maschinen zulegte u., konnte er den Ausfall, der in der Entziehung von z. B. 600 000 heimischer Arbeiter durch die Industrie allein in den letzten 10 Jahren, wieder wettmachen. Doch Welt und Besseres soll der genossenschaftliche Gedanke und Zusammenschluß noch herbeiführen, Fehlschläge können hieran nichts ändern. Mit der Meinung zum Zusammenhalt und der Bitte der Unterstützung schloß die Ansprache, der Beifall und Bravorufe folgten.

Der nächste Redner, Herr **Geschäftsführer Fricz-Dresden** von der Landes-Genossenschafts-Kasse, sprach über „Aufgaben der U. G. K.“ (Landes-Genossenschafts-Kasse), wobei er u. a. hervorhob: Am 3. April 1897 gründeten 49 Vertreter landwirtschaftlicher Genossenschaften Sach-

zens die U. G. K., in der überschüssige Gelder bessererstellter Genossenschaften abgeführt und aus der geldbedürftigen Genossenschaften Darlehen gewährt werden sollten. Es handelte sich zunächst also um eine reine Geldausgleichskasse, die anfangs mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, da nur wenig Darlehen abgeführt wurden. Die Anträge auf Darlehen waren bedeutend größer als die Eingänge, doch lernte man allmählich die segensreichen Wirkungen schätzen, sodaß heute 485 Mitglieder (Genossenschaften) angeschlossen sind. Betrag der Kassenkasse im Gründungsjahr 272 000 Mark, so ist sie heute auf 7 872 000 Mk. angewachsen, das Vertrauen zu ihr also erheblich gestiegen. Im Anfangsjahr wurden 2 1/2 Millionen Mark, 1913 jedoch 33 Millionen Mark eingezahlt. Heute erkennt man die Notwendigkeit der U. G. K. unumwunden an, die neuen Genossenschaften das zur Betriebsaufnahme notwendige Kapital gegen mäßige Verzinsung vorstreckt. Die U. G. K. stellt in ihrem Wesen das beste Bankgeschäft dar, denn wo findet man eine Bank mit derartigen ins Gewicht fallenden Vorzügen? Betrag die Verzinsung der eingezahlten Guthaben bisher durchgehend 4 Prozent, so mußte dieser Zinssatz ab 15. d. M. auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt, während für Darlehen 4 Prozent verlangt werden. Vorzügen genähert in gleicher Lage für tägliches Geld nur 2 Prozent. Besonders bringen die Termineiten große Sorgen, die Klüffligmachung der Mittel ist oft nicht leicht, aber bisher konnte die U. G. K. nach allen Anforderungen gerecht werden. Ueberschüssige Gelder werden in der Hauptsache in sicheren Papieren angelegt, was zweckmäßiger ist, als wenn auch diese Gelder bei den Genossenschaften angelegt würden, da sonst leicht Schwierigkeiten zu Termineiten entstehen würden. Gute Papiere lassen sich allmählich überall und leicht lombardieren. — Die Landwirtschaft ist wohl mit der wichtigste Zweig unserer Volkswirtschaft. Von ihr lagerte Bismarck 1885 sehr treffend: Wenn die Landwirtschaft verfällt, verfällt das ganze Volk. Deshalb stellten auch die Landstände zuerst im Winter 1896 2 Millionen Mark und zuletzt im August 1912 4 Millionen Mark für Darlehen an Landwirte durch Vermittlung der U. G. K. zur Verfügung. Nach dem letzten Ausweis sind hiervon schon 3 407 000 Mark ausgeliehen worden, und zwar für Molkereien, Viehhöfen, Lagereien, Startoffelölsfabriken, Dreschmaschinen, Elektrizitätsanlagen, Widereien usw. 2 651 000 Mark und für Spar- und Bezugsvereine 756 000 Mark. Seit 1. Januar 1913 sind die Staatsdarlehen mit 3 Prozent zu verzinsen gegenüber 2 1/2 Prozent bisher. Die Tätigkeit der U. G. K. ist damit noch keineswegs erschöpft, sie erstreckt sich u. a. noch auf Verkauf und Veranbarung von Wertpapieren, Annahme von Schecks und Wechseln zum Instanz bei niedrigen Gebühren, Diskontierung von Wechseln, kostenfreie Aufbewahrung von Wertpapieren usw. Redner verwies auf die über den inneren Verkehr bei der U. G. K. erscheinende Broschüre und schloß: Eine vorzuziehendere und bequemere Verbindung als diese Klasse existiert nicht, doch ist ein ersprießlicher Geschäftsverkehr und ein segensreicher Wirken nur möglich bei Vertrauen zur Sache und Zusammenhalt, denn nur so kam ein Ganzes sich gestalten und erhalten. (Beifall.)

Nach kurzer Pause sprach von der Zentralgenossenschaft Herr

Direktor Wicherz-Dresden, über den Nutzen der Zentralgenossenschaften, u. a. folgendes ausführend: Leider hat es sich bisher noch nicht herbeiführen lassen, den Umfang der Genossenschaften so zu gestalten, daß er sich mit dem Umfang der Zentralgenossenschaft deckt. Das liegt daran, daß die Genossenschaften bzw. die einzelnen Genossen nicht alles bei der „Z.“ (Zentral-Genossenschaft) kaufen, da viele noch nicht wissen, welche Vorteile der gemeinsame Einkauf bietet. Eine Verteilung des genossenschaftlichen Gedankens ist leider noch bei vielen. Bei dem genossenschaftlichen Bezuge dürfen die paar Pfennige Preisvorteil, die hin und wieder von Händlern geboten werden, nicht von ausschlaggebender Bedeutung sein. Der gemeinschaftliche Bezug bei einer Zentralgenossenschaft hat wesentlich größere Vorteile als die paar Pfennige Preisvorteil. Die Z. G. wurde vor

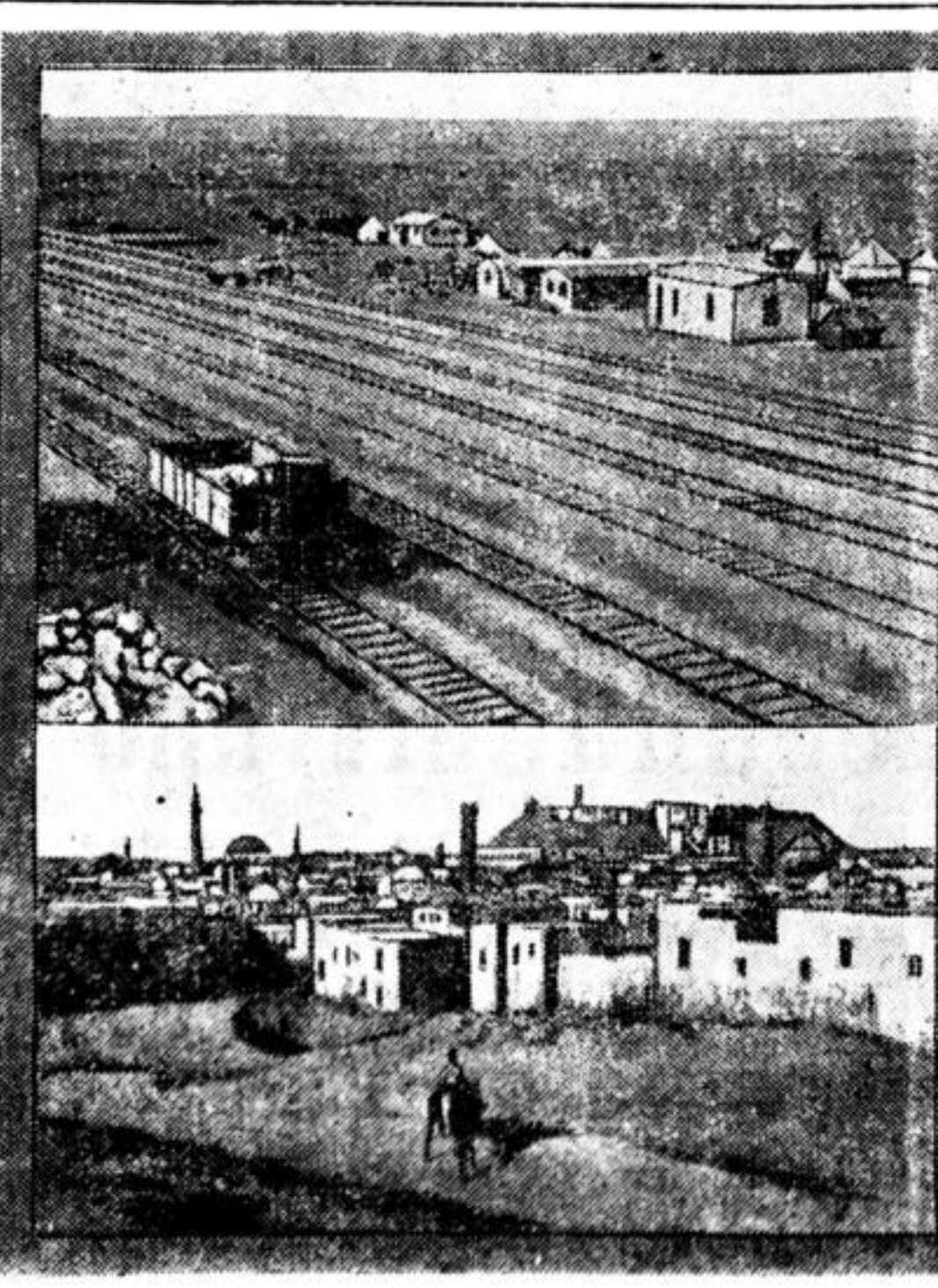
16 Jahren durch die Genossenschaften ins Leben gerufen, die Notwendigkeit für diesen Schritt war unzweifelhaft gegeben. Durch den gemeinschaftlichen Bezug wurden die Preise auf das natürliche Maß herabgedrückt und im Lande reguliert. Durch baren Einkauf und Vereinnung großer Bezüge in einer Hand wird Billigkeit gewährleistet, zumal die Abgabe nur mit geringem Aufschlag erfolgt. Große Händler üben preisregulierende Wirkung aus, ein solcher ist die Z. G., wohl der größte Händler Sachsens, er wirkt mithin hervorragend bei der Preisbestimmung mit. Die übrigen Händler müssen sich seinen Preisen anpassen, womit dem alten System der willkürlichen Preisbestimmung durch die Händler der Garaus gemacht wurde. Ohne die Z. G. wäre dieser Erfolg nicht vorhanden, der ganz besonders in Orten, wo neue Genossenschaften gebildet werden, in die Erscheinung tritt. Kleine Genossenschaften können niemals preisübenden Einfluß haben, der Umfang ist ausschlaggebend. Daneben schüben die Z. G. aber auch vor den Uebergreifen der großen Syndikate, Kette usw., bei Düngemittel- und Futtermittelbestellungen. Diese weigern sich entschieden, ihre Fabrikate zu durch landwirtschaftliche Veruchsstationen untersuchen zu lassen, sie haben eine Untersuchung durch den Handelschemiker für ausreichend. Das Ueberdies Nachteile für den Käufer entstehen, ist bekannt und unvermeidlich. Dieser Kampf der Z. G. gegen die übermächtigen Syndikate ist bisher zwar noch erfolglos, weil erstere in Deutschland noch nicht stark genug sind. Die Z. G. läßt alles durch die Veruchsstationen nachprüfen, was u. a. im Vorjahre 16 000 Mark Kosten verursachte. Wenn sämtliche Mitglieder der Zentralgenossenschaft hätten, so können die Maßnahmen der Händler verbunden werden. Ueber 400 landwirtschaftliche Genossenschaften stehen hinter der Zentralgenossenschaft, die im vergangenen Jahre 11 er 13 Millionen Mark an sächsische Landwirte absetzte, bei einem Gesamtumfang von 126 Millionen Mark sämtlicher deutschen Genossenschaften im Jahre 1912. Preisfragen sind nachdrücklich bei der Z. G. angeführten Genossenschaften verbunden, daß die Gegenseite den Bogen zu straff spannt. Besonders segensreich erwiesen sich die Z. G. im Vorjahre 1911, ohne sie hätte die Unrentabilität die schönsten Wälder treiben können. Die Z. G. will den Landwirten ohne Ueberschneidung dienen, Ueberschüsse werden zurückgezahlt oder in Fonds angelegt, weshalb es als unbedingt empfehlenswertes Ziel gelten muß, die Landwirte da in zu bringen, ihren Bedarf nur bei der Z. G. zu decken, nicht aber den Verdolungen solcher Händler zu folgen, die die Rechnung durch Autokrat-Einladungen lapern, zu stellen, und gleichzeitig als Referenz angeben. (Hört, hört!) Durch anderweitige Einkäufe schwächen Sie nur Ihre eigene Organisation, das müssen Sie im Auge behalten. An Hand verschiedener Beispiele führt Redner den Nachweis für seine Ausführungen. Wer hätte z. B. vor 20 Jahren geglaubt, daß das Thomasmehl-Syndikat mit Vertretern der Landwirtschaft hinsichtlich der Preisbestimmung unterhandeln wird. Die Z. G. nimmt kleinen Genossenschaften oder auch das Risiko des Einkaufs an, der lefendore Vorkenntnisse verlangt, die oftmals nicht vorhanden, aber von ausschlaggebender Bedeutung sind. Der Düngemittel- und Samentkontrolle des Landeskulturrats haben sich in Sachsen 200 Händler unterstellt, die zusammengenommen nicht einmal soviel für Nachuntersuchungen ausgaben, wie die Z. G. allein. Die fortschreitende Zeit stellt immer neue Forderungen auf, die sich nur dann verwirklichen lassen, wenn eine entsprechende Organisation hinter ihnen steht. Auch die Staatsgelder in Höhe von 4 Millionen wären nicht gegeben worden, wenn die Z. G. nicht wäre. Zerplitterung schwächt, Zusammenhalt stärkt, das zeigen alle wirtschaftlichen Kämpfe der Gegenwart, weshalb man sich durch fogen. Augen liedsortelle nicht irren lassen darf, vielmehr die gemeinsamen Vorteile durch zentralisierten Bezug berücksichtigen muß. (Beifall.)

Ueber die „Getreideernte 1913 in Sachsen“ referierte sodann Herr

Geschäftsführer Kraas-Dresden von der Getreide-Verkaufsstelle der Z. G., in-

dem er u. a. betonte: Als 1906 die Getreideverkaufsstelle gegründet wurde, betrug der Jahresumsatz ca. 60 000 Zentner, gegenüber 300 000—400 000 in den letzten Jahren. In einem kurzen Rückblick auf die Ernteverhältnisse 1912, die in gewissem Zusammenhang mit 1913 stehen, bezeichnete Redner die 1912er Ernte als Reforbernte, die die bisherigen Ernteergebnisse weit übertraf, wie das auch aus den Exportziffern hervorgeht. Die Ernte 1913 aber hat nicht die Hoffnungen erfüllt, die man an sie stellte, die Quantität hat allerdings die Erwartungen übertroffen, sie ist besser als vorher, über die Qualität hört man dagegen viele Klagen, denn von marktfähiger Ware kann im allgemeinen keine Rede sein, was auf die regenreiche Ernteperiode zurückzuführen ist. Wir haben 1913 gutes und schlechtes Getreide geerntet, letzteres im Uebermaß, wodurch die Geschäfte sehr niedriger liegen. Gute Ware beansprucht zzt. hohe Preise, die ungern gezahlt werden, minder gute kann dagegen nicht lohnend abgesetzt werden. Diese schwierigen Abzugsverhältnisse führten große Preissteigerungen herbei, denn nur Nordamerika und Rußland hatten gute, Argentinien eine normale Ernte. Die Weltweizenerte war noch niemals so umfangreich wie 1913, das kommt in den Weizenpreisen des Weltmarktes, die einen riegelhaften Tiefstand erreicht haben, zum Ausdruck. Roggen, der hier besonderes Interesse hat, genügt vielfach den Anforderungen der Käufer nicht, er muß infolge der diesjährigen großen Leistungsfähigkeit Rußlands veräußert werden, da keine Besserung in den Preisen in Aussicht steht. Rußland hält dabei noch mit der Abgabe zurück, was auf die Verlethungen durch die Regierung zurückzuführen ist. In Asien ist der Absatz besonders schwer, weil nur guter unregenerter verlangt wird. Die weitere Entwicklung des Hafemarktes ist nicht besonders günstig, noch dazu Rußland und Argentinien große Mengen guter Ernte besitzt. Der Braugerstenmarkt bereitet ziemlich Schwierigkeiten, da die Getreide 1913 wenig Wassergetreide besitzt. Wenn wir das alles zusammenfassen, können wir nicht sagen, daß die Ernte 1913 befriedigt, bis zur nächsten Ernte dürften noch mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden sein. Wichtigste Bearbeitung des Getreides, Lüftung usw. ist sehr empfehlenswert, damit ein besserer Zustand des Getreides ist vorhanden. Auf Spekulation kann sich die Z. G. nicht einlassen, sie arbeitet nicht mit dem eigenen, sondern mit dem Gelde der Genossenschaften. Vielleicht wird Besserung, wenn der Wästerbrand-Speicher erst einmal in Betrieb ist, so aber muß berücksichtigt werden, daß schlechtes Getreide nicht gutes Mehl liefern kann. Die Ernte 1913 wird schließlich auch verbraucht, hoffen wir, daß 1914 qualitativ besser wird. (Beifall.)

Herr Gutsbesitzer Paul Schubert dankte den einzelnen Rednern für ihre inhaltreichen Ausführungen und forderte sodann, ebenso wie Herr Geheimrat Bach zu reger Aussprache auf. — Herr Kaufmann Georg Schubert-Falken kam auf die außerordentliche Wichtigkeit des Genossenschaftsgebantes zu sprechen. Redner empfiehlt in allen Anforderungen der Z. G. treu zur Seite zu stehen und erinnert an die Notstandsjahre, die Maßnahmen der Regierung durch Frachtermäßigung usw. mit dem Appell auch fürchterlich treu zur Sache zu halten, schließt Redner. Herr Gutsbesitzer Franz Bürger-Oberlungwitz bittet um nähere Angaben über den Wästerbrand-Speicher. — Auskunft erteilt Herr Direktor Wicherz, der hervorhebt, daß der Speicher zunächst dem Vogtland zugute kommen sollte. Man habe dann den Ausweg gefunden, Ergebeige und Vogtland gleichzeitig zu bedienen. Die Abgabe kleinerer Mengen lasse sich von Wästerbrand aus gut bewerkstelligen. Ob Anschluß an die geplante elektrische Bahn nach Oberlungwitz erfolgen könne, lasse sich heute noch nicht sagen; wenn irgend möglich, werde man damit rechnen können. Die Einrichtung eines Trockenapparates sei zu kostspielig und werde höchstens aller 5 Jahre nur einmal gebraucht; gegenwärtig seien diese Apparate auch noch nicht vollkommen ausgebaut. Dagegen werde ein Elevator gebaut und die Rieselrichtung eingeführt, wodurch das Trocknen des Getreides gefördert wird. Redner verbreitet sich sodann über Abgabe, Berechnung u. — Herr Oekonomierat Dr. Petermann-Chemnitz betont, daß die Landwirte dem Genossenschaftswesen sehr dankbar sein müßten, denn ungeachtet Vorteile seien dadurch hervorgerufen worden. Hoffentlich werde die Technik noch einmal Mittel und Wege finden, einen einwandfreien Trockenapparat zu bauen. Die Getreideproduktion müsse z. T. nach neuen Gesichtspunkten geregelt werden; bedenken müsse man, daß nur gutes Getreide bestes Mehl liefert; minderwertige Qualitäten müssen in der eigenen Wirtschaft verbraucht werden. Gute Ware, hohe Preise! Bei der gegenwärtigen Witterung empfehle sich ausgiebige Lüftung und Durcharbeitung, nicht Mischung des guten mit schlechtem Getreide, eine Praxis, die verwerflich sei. Mehr geschäftlicher Geist in der Viehzucht, mehr Eigenanfang guten Materials, nicht Zufall, das sei ein erstrebenswertes Ziel. — Herr Gutsbesitzer Herrig-Falken glaubt versichern zu können, daß die Ausführungen der Vordredner in vollem Maße befriedigten. Man sei daher auch überzeugt, daß nur der Bezug bei der Z. G. Nutzen bringen könne; daher gelte es ganz besonders, die heute der Genossenschaftsfrage noch



Günstiger Stand der Bagdadbahnverhandlungen.

Die deutsch-französischen Unterhandlungen über Kleinasiens, speziell der Bagdadbahn und über die Bahnsysteme im Norden Kleinasiens, stehen jetzt vor dem Abschluß. Die Regierungen in Berlin und Paris hoffen, in ungefähr 10 Tagen mitteilen zu können, daß das Abkommen endgültig vollzogen ist. Mit dem Abschluß der deutsch-französischen Verhandlungen kommt eine große internationale Vereinbarung zustande, die ihre Wirkung auf eines der wichtigsten Eisenbahnsysteme der Welt ausdehnen wird: auf die Bahnverbindungen vom persischen Golf bis zum Bosporus und zum Schwarzen Meer, in Kleinasien, Syrien und Persien. Alle diese Schienenstränge kommen mit den europäischen Bahnen in Verbindung und schaffen ein Weltverkehrsnetz von außerordentlicher wirtschaftlicher Bedeutung. Einer der wichtigsten Knotenpunkte der Bagdadbahn ist Aleppo, eine Stadt von ca. 120 000 Einwohnern, von der wir eine Aufnahme in unserem heutigen Bild (unten) bringen. Das obere Bild zeigt eine Bahnstation in der Wüste unweit Aleppos.

fernstehenden Landwirte für den Anstoß zu gewinnen. Die Genossenschaften bieten allen Landwirten Gelegenheit, sich vorteilhaft einzudecken. — Herr Geheimrat Bach verweist darauf, daß die 3. G. ja kein Fremdkörper sei, indem sie aus den Genossenschaften selbst entstanden. Sie unterstützen, sei hiernach ein Stück Lebensbedingung. Redner verbreitet sich sodann in längeren Ausführungen über die Anlage von Geldern, Gründung von Genossenschaften, Quertreibereien gewisser Kreise gegen die 3. G., wie in Hessen, und schließt mit dem Wunsche, daß die Landwirte „ein einziges Volk von Brüdern“ werden möchten, befehlt von Nächstenliebe.

In seinem Schlusswort dankte der Verwaltungsrat nochmals für alles Gebotene, wobei er besonders die Schlussworte seines Vorredners zur Beherzigung empfahl. Ein festes Volkwerk gegenüber anderslaufenden Bestrebungen lasse sich durch den Zusammenschluß erreichen, dann werde auch die Landwirtschaft nicht mehr so in den Hintergrund gedrängt werden wie bisher. (Beifall.)

Kleine Chronik.

Im Eise eingebrochen. Aus Speyer wird gemeldet: Ein schweres Unglück ereignete sich in der Nähe des Angewalbes, wo die Frau des Brauereiarbeiters Ubrig mit ihren beiden Kindern, einem Mädchen von neun und einem Knaben von elf Jahren, Holz holte. Um den Weg abzukürzen, verlegte sie ein mit Eis bedecktes Urtwasser zu überschreiten, brachen aber alle drei ein. Die beiden Kinder ertranken, während die Mutter von herbeigekommenen Leuten mit Mühe gerettet werden konnte. — Weiter wird aus Verden berichtet: Beim Spielen auf dem Eise des Dorfteiches in Warnsdorf brachen gestern Abend drei 9- bis 10jährige Knaben ein. Während es einem Mithlenkufcher gelang, einen der Knaben zu retten, ertranken die beiden anderen, Söhne eines Domänenkutschers.

Zodrähter in den Schacht. Auf Schacht 3 der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ in Hamborn stürzte der Reviersteiger Seidelmann in einen 25 Meter tiefen Schacht und war auf der Stelle tot.

Ein englischer Rüstendampfer verbrannt. Der englische Rüstendampfer „Gan“ verbrannte an der amerikanischen Küste. Der 65jährige Kapitän Barry hatte trotz der furchtbaren Hitze und des Qualms getreulich am Steueruder ausgeharrt, um den Dampfer auf den Strand laufen zu lassen, sodas die Mannschaft sich retten konnte. Er selber hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß er alsbald starb.

Verhaftung eines Doppelmörders. In Prag wurde bei einem Mordverbrechen der 24jährige Leopold Sochor verhaftet. Die Polizei stellte fest, daß Sochor ein langjähriger Mädchenmörder ist, der in letzter Zeit zwei Kellnerinnen ermordet und beraubt hat.

Der Tod auf den Schienen. In der Nähe von Dornberg bei Hildesheim wurde auf der Linie Hildesheim—Ringheim der Streckenwärter Lampe vom Zuge erfasst und getötet.

Räuber in einem Newyorker Café. Sieben bewaffnete Banditen drangen in das Tripoli-restaurant im italienischen Viertel von Newyork und knöpften den Gästen mit vorgehaltenen Revolvern sämtliche Wertgegenstände und alles bar Geld ab. Ein Mann, der sich widersetzte, erhielt mit einem Dolch einen tödlichen Stich in den Unterleib. Die Ströbe räumten auch die Kasse aus und machten Beute im Werte von insgesamt 16 000 Mark.

Kirchennachrichten.

Parochie St. Trinitatis zu Hohenstein-Grnithal.

Sonntag 7. Februar bis 14. Februar 1914.
Getauft: Kurt Gerich, S. des Geschäftsführers Friedrich Wilhelm Dehne, Hertha Dora, Z. des Rademachers Ewald Eban.

Begraben: Margarete Friedriche Z. des Handarbeiters Adolph Wilhelm Uhlig, 3 Mon. Webermeister Johann Karl Gerich, Witw., 85 Jahre.

Am Sonntag Segensfeier, den 15. Februar, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. 2. Kor. 11, 21—30. Herr Pastor Vogelpand.

Männer- und Junglingsverein: Abends 7 1/2 Uhr im Gemeindehaus.

Am Sonntag abend Wiederbeginn der Bibelbesprechungen. Jungfrauenverein: Abends halb 8 Uhr im Gemeindehaus.

Montag, nachmittags 2 Uhr Großmutterverein im Gemeindehaus.
Bischofamt: Herr Pastor Vogelpand.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Grnithal.

Sonntag 7. bis 13. Februar 1914
Getauft: Der Fabrikumwinder Max Willi Müller und Auguste Ella Vohld. Der Kleidermacher Gustav Adolf Müller und Anna Klara Rechner. Der Schlosser Friedrich Otto Lorenz und Bertha Pauline Jodt.
Getauft: Karl Wilhelm, S. des Steinmehrs Karl Emil Sauer.

Begraben: Auguste Wilhelmine Mann, Ehef. des Webermeisters Friedr. Julius Mann, 61 J. 5 M. 6 Tage. Gustav Emil, S. des Webers Paul Hugo Wöhner, 4 M. 14 Tage. Charlotte Helene, Z. des Schmiedereibesetzers Theodor Max Englmann, 3 M. 1 Tag. Anna Ida Wiegand, Ehef. des Strumpfwirers Paul Richard Wiegand, 24 J. 6 M. 19 Tage.

Am Sonntag Segensfeier, den 15. Februar, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über 2. Kor. 11, 21—30. Herr Pf. Albrecht.

Nach der Predigt: Abendmahlfeier. Herr Pastor Dydek.
Nachmittags halb 8 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.

Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst.

Co.-luth. Jungfrauenverein: abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Co.-luth. Junglingsverein abends 8 Uhr im Vereinslokal. Vortrag eines Mitgliebes über „Eine Reise quer durch das Böhmische Mittelgebirge. Alle kommen!“

Landeskirchl. Gemeindefest: abends halb 9 Uhr im Vereinslokal, Breitestraße 31.

Evang. Arbeiterverein: Montag abends halb 9 Uhr im Vereinslokal.

Donnerstag, den 19. Februar, abends halb 9 Uhr Bibelstunde im Belfenstein- und Hüttengrundbesenale.
Bischofamt: Herr Pastor Dydek

Von Oberlungwitz.

Getauft: Der Betriebsleiter Karl Kurt Louis Mugler mit der Frau Gertrud Kunz, beide hier selbst.

Begraben: Der Privatmann Friedrich August Schöner, 71 J. 11 Mon. 8 Tage. Ungetaufter Sohn des Warendockers Paul Hugo Uhl, 9 Tage.

Am Sonntag Segensfeier, den 15. Februar 1914, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 2. Kor. 11, 21—30. Herr Pastor v. Dosth.

Einführung des Herrn Lehrer Ruit Meiser in das Organistenamt (2. Kirchschulstelle).

Kirchenmusik: „Mit dem Herrn sang alles an!“ Geistliches Lied für dreißigstimmigen Kinderchor von W. Trube.

Vormittags halb 11 Uhr Kirche und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Pastor Schödel.

Nachmittags 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen.

Nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst.
Abends halb 8 Uhr Junglingsverein (Vortragabend.)

Montag, den 16. Februar 1914, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Pflanzung Schule: Das menschliche Leben im Lichte des Wortes Gottes. 10. Unsere Jünglinge.
Bischofamt: Herr Pastor v. Dosth.

Von Gerstorf.

Sonntag 5. bis 11. Februar.

Getauft: Arthur Egar, S. des Strumpfwirers Emil Arthur Morgenstern. Paul Hellmuth, S. des H. Paul Emil Strobel. Elise, Z. des Brauereiarbeiters Heinrich Adolph Benoth. Elisabeth Gertrud, Z. des H. Martin Weisig.

Begraben: Karl Friedrich Wilhelm Beyer, Privatmann ein Chemiker, 76 J. 8 M. 5 Tage. Alfred Max Schuber, 2 Tage. Elise, Z. des H. Karl Ernst Fröhlich, 2 J. 14 Tage. Gustav Adolf Barthel, Bäckermeister, ein Chemiker, 66 J. 11 M. 14 Tage. Max Hugo Binder, Bergbauhilf, ein Chemiker, 85 J. 10 Tage. Louis Kunig, Juraist, ledig, 60 J. 3 M. 21 Tage. Franz Anton Eichler, Juraist, ledig, 72 J. 8 M. 7 Tage.

Am Sonntag Segensfeier, den 15. Februar, vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Wätter.

Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst.

Abends halb 8 Uhr Jungfrauenverein. Teaeabend.

Abends halb 8 Uhr Junglingsverein.

Dienstag, den 17. Februar: Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule.

Die Woche für Frauen und Trauungen hat Herr Pastor Wätter, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Pastor Hildebrand.

Langenberg mit Meinsdorf.

Sonntag Segensfeier, den 15. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 2. Kor. 11, 21—30.

Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst.

Ueber 8 Tage Weichte und heil. Abendmahl.

Langensudersdorf mit Falken.

Sonntag, den 15. Februar, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jungfrauen der Kirchschule.

Kollekte für den luth. Gottesfesten.

Von Bernsdorf.

Sonntag Segensfeier, den 15. Februar, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 2. Kor. 11, 21—30.

Donnerstag, den 19. Februar, vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.

Von Gröden-Kirchberg.

Dom. Segensfeier.

Kirchberg: Vormittags halb 9 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Gröden: Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz- und Kinderbetgottesdienst. Rinderbarren mitbringen!

Wittwau, den 18. Februar, 8 Uhr abends Bibelstunde im Pfarrhaus.

Von Jirprung.

Getauft: Magdalena Johanne, Tochter des Drechslers Friedrich Traugott Paul Schmidt in Uirprung.

Begraben: Magdalena Johanne, Tochter des Drechslers Friedrich Traugott Paul Schmidt in Uirprung, 28 Tage alt.

Sonntag Segensfeier, am 15. Februar 1914, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Heute über acht Tage findet im Vormittagsgottesdienst Feier des heiligen Abendmahls statt. Beichte halb 9 Uhr. Vergleichend wird an diesem Tage eine allgemeine Landeskollekte zum Besten der kirchlichen Jugendpflege eingesammelt werden.

Von Mittelbach.

Am Sonntag Segensfeier, den 15. Februar, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst.

Von Wilsenbrand.

Sonntag Segensfeier, den 15. Februar, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Abends halb 8 Uhr Beichtstunde des ev. Junglingsvereins im Pfarrhaus mit Vortrag eines Vereinsmitgliebes über: Hühnerhartmann.

Wittwau, den 18. Februar, abends viertel 9 Uhr Zusammenkunft der luth. und waldenburger Vereine im Gasthof „Zum Kronprinz“ mit Vortrag des Herrn Jugendpfleger Wilm über: „Gemeinnützige Volksversicherung.“

Donnerstag, 19. Febr., abends viertel 9 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 12. Febr. 1914.

Waren	Preis	
Amsterdam	8 Tage 109,85	
do.	2 Monate	—
Brisffel	8 Tage 80,725	
do.	2 Monate	—
Stallen. Plätze	10 Tage 80,75	
do.	2 Monate	—
Ropenbagen	8 Tage 112,90	
Sched London vista	20 435	
London	8 Tage 20 425	
do.	3 Monate 20,84	
Madrid	14 Tage —	
Newport vista	—	
Sched Paris vista	81,175	
Paris	8 Tage 80,65	
do.	2 Monate —	
Petersburg	8 Tage 81,10	
do.	3 Monate —	
Schweiz	8 Tage 81,10	
Stockh. Gothenb.	10 Tage 112,45	
Barchau	8 Tage —	
Wien	8 Tage 85,125	
do.	2 Monate —	

20 Frankf.-Städte 18 76
Deffereich, Bannoten 4,20
Russ. Bannoten 216,85
Reichsbankdiskont 4 %
Privatdiskont 2 1/2 %

Wagabunde, 12 Febr. Kornzucker 89/100 prozentig Wienement 8 9/10, 9/10. Nachprodukte 75/100 prozentig. Rindern. 7,00 7,10. Stimmung: Ruhig. Brotzucker, 1 19,19/1, 19,21. Kristallzucker 1 —. Gen. Raffinade 18, 87/1, 19,00. Gemahl. Mehl 18,87/1, 18,00. Stimmung: Geschäftlos. Rohzucker 1 Produkt transito frei an Bord Hamburg per Febr. 9,85 Geb., 9,40 Br., per März 9,40 Geb., 9,42/1, Br., per April 9,45 Geb., 9,50 Br., per Mai 9,50 Geb., 9,57/1, Br., per Aug. 9,77/1, Geb., 9,80 Br., per Oktober-Dezember 9,65 Geb., 9,67/1, Br. Stimmung: Ruhig.

Hamburg, 12. Febr. Weizen ruh. Mecklenburger- und Ostholsteiner 187—194,00 Roggen ruh. Mecklenburger u. Altmarkischer neuer 155—159,00 russischer eif. 9 Pud 10,16. Februar-März 115,50. Gerste mitt. südrussische eif. März 109,25. Daser ruh. neuer Ostseer und Mecklenburger 156—162,00. Weizen fremder amerikaner mitt. eif. per Febr. u. März —. La Plata eif. neue Ernte April-Mai 104,00. Wetter: Schön.

Antwerpen, 12. Febr. Weizen. Rammung-Notierungen Type B. Per Febr. 6,35, per März 6,37/1, per April 6,32/1, per Mai 6,21/1, per Juni 6,30, per Juli 6,27/1, per Aug. 6,25, per September 6,22/1, per Oktober 6,20, per November 6, 7/1, per Dezember 6,15, per Januar 6,12/1. Umfatz 200 000 kg. Tendenz: ruhig.

Sauwolle. Bremen, 12. Febr. Offizielle Notierungen der Baumwolle. Tendenz: Ruhig. Amerik. middl. loto 63,75. Bremen, 12. Febr. Jolly middling ball 68,00.

Liverpool, 12. Febr. Anfangsbericht. Baumwolle. 1000 Ballen. Preise 4—4 Punkte höher.

London, 12. Febr. Umfatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export —. Wallen. Amerikaner ruhig, middling und darüber 5 Punkte höher, good ordinary 1 Punkt höher, low middl. 3 Punkte höher. Westindien 5 Punkte höher. Kappas ruhig. Westindien ruhig. Februar-März 6,62, April-Mai 6,60, Juni-Juli 6,56, August-September 6,42.

Alexandrien, 12. Febr. Ägyptische Baumwolle. Anfang: Futures ruhig. good fair brown März 21,72, Mai 18,08,32, November 18,09,32. Schluss März 17,27,32, Mai 18,08,32, Juli 18,07,32, November 18,07,32. Zufuhren: 17 000 Tont.

Mailand, 11. Febr. Die Seidentendenzsanfahlt hat getren registriert: 282 Ballen europäische, 191 Ballen asiatische Seiden, zusammen 473 Ballen im Gesamtgewicht von 33 895 Kilo.

Yon, 11. Febr. Die Seidentendenzsanfahlt hat getren registriert: 34 Ballen Organza, 32 Ballen Tamen, 156 Ballen Orgaden und hat 242 Ballen gewogen im Gesamtgewicht von 27 706 Kilo. Marktfrage unverändert.

Abrechnungsforderungen. Altona-Nährmittel, G. m. b. H., Leipzig-Bindenau Mühl. Mich. Glöckner, Oberseifenfabr., Carl Fern. Reichel, Rothernhilf, Oskar Alexander Weber, Plauen. Dorothea verehel. Swart Plauen.

Zum

Karneval 1914!

Bockbiermügen 6, 5, 4, 3, 2 Pfg. und 2 Stück 3 Pfg.
Masken in großer Auswahl in Atlas, Satin u. Perlat Stück 38, 28 und 15 Pfg.
Fantasie-Mügen für Herren und Damen von 8 Pfg. an.
Masken-Sammets, Masken-Atlassen, Tarlatan, Lahnwänder, Strümpfe, Kollies, Diademe, Karneval-Gliffons, Britischen, Rafen, Küffel, Nebelhörner, Lampions in unerreicht großer Auswahl, enorm billig.
Vereine und Wirte erhalten Extra-Rabatt.

Hohenstein-Grnithaler Warenhaus

G. m. b. H.

Max Welker

Zigarren-Spezialgeschäft
Hohenstein-Gr.,
Dresdner Straße 34,
hält sich als gute Bezugsquelle
empfohlen.

Große Zude
8 Mt. 90 Pfg., gut gefüllt,
neue Befied., neue Inlettts,
1 große Zude, ohne Zettels,
Riffen 1 Lt. 75 Pfg., fern.
23,50, 28,50, 33, 38 Mark.
Verpact. fe. Versand geg. Nachn.
Bemüht gefall. Geb. jurid.

Richard Sander,
Chemnitz 6, Dresdner Str. 4.

3. Klasse 165. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 2,40 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachtrag verboten.)

Ziehung am 12. Februar 1914.

40000 Nr. 3307. Robert Wobbe, Stube, 1401 im Regit.
10000 Nr. 6490. Hng. Genuy, Bude, Leipzig.
5000 Nr. 101378. Max Lippold, Leipzig.

0587 168 904 474 10 828 107 878 680 549 680 18 542 342
152 57 162 (300) 710 515 65 1538 (500) 514 877 653 97 969
797 495 851 622 708 855 181 170 2948 427 683 362 922 539
516 408 880 375 886 412 3761 284 82 786 (500) 649 4819
911 (2000) 257 656 548 898 907 (10000) 520 855 (300) 649 4819
(300) 595 461 (1000) 559 36 10 715 153 89 895 255 857 455
517 698 5739 140 15 75 816 809 239 446 520 (300) 145 257
14130 (3000) 744 965 72 760 784 428 (600) 1 418 305 521
(300) 897 786 747 436 704 473 457 (1000) 643 910 7040 703
890 819 885 851 71 145 246 790 449 981 254 364 140 4079
647 887 46 878 629 484 175 302 515 334 998 868 284 (300)
283 50 (300) 64 669 9699 (300) 855 135 896 806 788 633 561
779 (500) 425 427 478 780 21 766 796 (500) 905 488 577 286 266
694 606 49 944 985 (300) 631 764 849 680 367 613 991 307
892 540 681 11907 378 385 971 613 (3000) 499 549 754 945
946 953 366 274 111 146 335 12916 984 793 (1000) 204 777
377 246 345 166 (300) 532 69 130 342 128 13962 693 739 299
471 211 445 190 357 932 354 257 18 270 782 14936 364 919
281 (300) 428 715 118 376 590 604 858 888 422 271 9 254 734
15037 647 888 703 323 (2000) 221 778 920 869 (300) 201 193
575 478 14237 928 478 837 323 448 656 606 683 309 501 638
896 339 506 757 (500) 802 525 126 570 329 17207 169 587
533 416 941 586 619 896 7 468 287 655 929 565 875 139 1
18773 (500) 966 400 383 205 (500) 343 960 118 249 218 624
81 389 609 91 986 (300) 131 693 151 865 841 625 465 919
19174 (300) 590 146 488 837 653 925 181 194 791 304 801 946
431 106 (300) 330 (300)
20675 600 410 544 18 (300) 915 671 (500) 968 778 259 981
74 809 444 114 21774 106 252 (500) 692 414 (1000) 287 271
808 (300) 598 506 584 71 207 462 558 813 468 931 936 578
818 179 (300) 69 811 5 (300) 22882 101 847 674 618 244 436
633 106 794 849 968 158 797 459 (300) 707 25408 (1000) 654
683 20 445 238 354 459 (500) 602 853 464 (300) 471 (300) 2 386
339 132 540 340 258 713 39 45 981 282 25621 433 19 136 736
359 941 109 (500) 697 691 26 26217 26 649 514 10 807 (0)
712 275 372 957 596 174 804 892 79 390 665 (300) 768 588 362
20 885 22155 708 80 947 580 294 895 634 908 (500) 282 798
895 (2000) 28688 (300) 790 942 956 (300) 798 210 437 322 702 303
216 (1000) 807 606 950 51 468 2444 248 282 123 (300) 580
768 80 (500) 577 692 318 85 985 841 (300) 219 499
34086 (300) 61 760 146 286 816 657 683 897 588 554 927
959 31780 888 109 (300) 660 37 845 100 964 501 936 348 496
254 (500) 278 32435 278 (1000) 296 834 378 505 793 184 390
734 641 871 471 728 34590 78 387 (500) 366 227 942 961 802
84 710 475 375 991 693 144 841 816 387 859 216 (300) 34700
544 574 159 (500) 103 164 598 786 853 133 951 496 580 (500)
468 35444 (300) 591 423 384 788 739 498 997 903 580 (300)
309 (300) 89 (300) 530 112 713 754 36385 44 195 101 670
83 913 42 79 909 702 766 182 27 618 (300) 223 95 106 776 498
37441 11 447 (300) 228 252 922 627 687 567 47 288 804 27
296 114 105 (300) 38512 419 764 849 687 687 613 (300) 25 65
492 300 204 181 838 (300) 901 (500) 637 259 291 991 868 347
30789 790 303 261 248 136 341 707 634 985 848 742 45 129
385 280 197 939
446685 833 (300) 699 899 310 239 919 828 28 513 378 107
642 301 245 (300) 381 798 457 437 639 804 731 945 41229
777 709 288 5 801 440 807 250 641 357 (300) 991 (300) 200
680 (500) 162 999 244 344 287 245 552 42668 205 (300) 861
(300) 516 300 (300) 998 380 10 887 108 708 674 656 (20) 891
321 295 150 610 731 461 491 43901 161 115 770 418 248 73
504 409 981 570 843 80 (300) 889 299 293 44729 216 883 797
182 973 781 200 72 424 227 055 929 656 45



Fortsetzung

unserer durch die enorme Preiswürdigkeit berühmt

gewordenen

95

Pfg.-Tage

Guter weißer Barchent-Unterrock langiert **95**

Eine elegante weiße Stickerei-Bluse **95**

Wir kaufen speziell zu diesen Reklame-Tagen große Posten weiße Waren zu extra billigen Preisen. Wir haben uns entschlossen, diese Waren zu enorm billigen Einheitspreisen von 95 Pfg. abzugeben.

Kinder erhalten Reklamemarken

Ein elegantes weiß. Kinderröckchen reich bestickt 95	Eine elegante Stickerei-Garnitur Skagen und Mandscheten 95	Taschentücher teils mit Holzsaum, teils anslangiert u. bestickt 12, 6, 3 od. 2 Stk. nur 95	Hemdentuch bekannt gute Qualitäten 4, 3 oder 2 Meter 95	Weiß. Bettzeuge u. Stangenleinen $\frac{1}{4}$ Meter breit 95	Weiße Stickerei-Tüdel-Schürze mit/ohne Träger 95
Ein schönes weißes Sammfelljäckchen 95	1 weiße Garnitur aus Wuff und Boa 95	Sensation erregend! Kiesenposten Damenwäsche: Elegante Stickerei-Damenhemden, Stickerei-Beinkleider, Stickerei-Untertailen, elegante Nachtsachen. 95	Bettuchstoffe 130 cm breit gebleicht u. ungebleicht 95	Weiße Stickerei-Kinderschürze verschiedene Größen 95	
1 großes weißes Bettuch nur 95	Ein eleganter weißer Orenburger Kopfschal 95	Handarbeiten teils vorgez., teils ausgestickt, Sofakissen und Platten, 1 Bettwandhänger, Wäschekorbdecken, Tischläufer, Waschtisch- u. Nähmaschinendecken, Brotbeutel, Klammerschürzen, Garnituren, Büstentaschen, Ueberhandtücher, Besenbehänge usw. 95	1 eleg. gestrickt. weiß. Damen-Serviteur 95	Wischtücher 12, 6, 4, od. 3 Stk. nur 95	
9 Meter weiße Kongreßstreifen mit und ohne Schrift 95	1 Paar eleg. weiße lange Damenhandschuhe nur 95	3 Kartons handgestickte Taschentücher enthaltend 9 Stk. nur 95	Gardinen, Vitragen und Kantens 3, 2 oder 1 Meter 95	1 Paar eleg. weiße Direktoire-beinkleider m. Handgarnitur 95	Ein weißes Damast-tischtuch 95
Knaben-Schürzen 95	2 Stück wollene Scheuerschürzen 95	Gardinen, Vitragen und Kantens 3, 2 od. 1 Meter 95	Weit unter Preis in Samt, Gebär, Tuch und gestrickt. Jedes Stück zum Aussuchen 95	3 Patent-Kleiderhalter mit H.-Senhalter 95	Ein prima Direktoire-Korsett 95
Eine große Schlafdecke nur 95	Ein guter bunter Barchent-Unterrock 95	Inlett 9/4 oder 6/4 breit 95	Herren-Winterfoden 3, 2 oder 1 Paar 95	Ein Damengürtel in Leder oder Gummi 3, 2 oder 1 Stück 95	Eine elegante Samthandtasche 95
Lange und kurze Damenhandschuhe 2 oder 1 Paar 95	Ein Herrenhandschuh Wildleder imitiert oder Reimier mit Lederbesatz 95	Konkurrenzlos billig! Ein Herren- oder Damen-Regenschirm 95	Ein Paar reinwollene Damenstrümpfe 95	Ein große Wachstuchdecke 95	Eine elegante Lederhandtasche 95
1 Filztuch - Büstentasche und zwei gute Kleiderbürsten 95	Eine elegante Staub-tuchtasche, ausge-stickt und 1 Feder-wedel, zusammen 95	Damen-Sportmützen Wert bis 4.50 Jetzt Stück 95	Ein elegantes Barchent-Kinderkleidchen 95	Bettvorlagen 2 oder 1 Stück 95	Ein Paar gute Knaben-Stoffhosen nur 95
Ein großer Emaille-Eimer 95	Eine elegante Füllgarnitur, Läufer und zwei Decken 95	Ein eleganter Knaben- oder Mädchen-Schwiger 95	Aluminium-Kochgeschirr, Schmortöpfe, Fleischlöcher, Wasserkessel, Milchlocher, Fließlöcher, Kaffeetricher, Kafferkolle usw. Jedes Stück zum Aussuchen 95	Eine Leibwärmflasche 95	1 guter Schulranzen für Knaben u. Mädchen 95
Ein Knaben-Filzhut 95	Eine gute Herren-Wintermütze 95	Ein imitiert Eichenholz Klosetthalter 95	1 Scheurbürste, 1 Niegel Sparz. u. Kernseife und ein gutes Scheuertuch zusammen 95	1 Manufaktur-Garnitur 95	Ein großer Marktforb nur 95
Ein Paar gute Herren-Sofenträger 95	Ein eleganter Herren-Spazierstock 95	1 Waschbrett, 1 Wäscheleine und 60 Klammern zusammen 95	1 Scheurbürste, 1 Fensterbürste, 1 Tischbürste, 1 Hausbürste, 1 Handwaschbürste, Treppenbürste zusammen 95	Eine Kaffeemühle, gut funktionierend 95	Ein großes Paneelbrett mit hübschem Beschlag 95
Ein elegantes Metall-Zigaretten-Stuis 95	Ein eleg. Leder-Portemonnaie für Herrn u. Dam. 95	Ein Leinenwickler eine Wäscheleine und 60 Klammern zuf. 95	3 Scheuertücher 3 Stück Sparfern-seife und ein Poliertuch zusammen 95	1 Manufaktur-Garnitur 95	Ein eleg. Zeitungshalter mit Tages-einteilung 95
Ein Herren-Normalhemd 95	Eine Herren-Unterhose 95	Eine Schallplatte die neuesten Schlager. 95	Eine Kreppe und eine Wellenschere zusammen 95	Ein großer Wischkasten oder ein Fußschmelz 95	Ein eleganter Toilettenkasten m. verstellb. Spiegel 95
Ein buntes Vorhemd und ein Paar Manschetten 95	Ein feines Zigarren-Stuis nur 95	Eine Schallplatte die neuesten Schlager. 95	Ein großer Eierstrank für 12 Stück Eier und ein Küchenbrett mit Einlage 95	Ein großer gefüllter Marktneß 95	Eine große Palme mit Kugel 95
Ein elegante Krawatte in allen Fassons nur 95	Ein Karton gute Seife 95	Eine Schallplatte die neuesten Schlager. 95	Ein großer Eierstrank für 12 Stück Eier und ein Küchenbrett mit Einlage 95	Ein gefüllte Markttafel 95	Ein großer verstellbarer Stickering nur 95

Zur Erleichterung des Einkaufs bitten wir dieses Inserat mitzubringen.

Hohenstein
Ernsithaler **Warenhaus** G.M.
B.H.